Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 239 Dienstag den 13. Oktober. 1835.

Bitte an Breslaus wohlthätig gesinnte Einwohner.

Die große Menge der Hülfsbedürftigen, besonders aber der armen Kinder, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an der nothwendigen Bekleidung Mangel leiden, u. deshalb die ihnen angebotene Freischule nicht benutzen können, veranlaßt uns die Wohlthätigkeit unsrer Mitbürger und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anspruch zu nehmen.

Wir bitten dieselben daher so ergebenst als dringend, ihre abgetragenen oder entbehrlich gewordenen Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe und Stiefeln und in Ermangelung derselben, etwas an Gelde, als eine milde Gabe, entweder auf das Rathhaus an den Inspektor Klug oder in das hiesige Armenhaus an den Buchhalter Kohl zu schicken, welche beide angewiesen worden sind, das Ueberschickte gegen Quittung dankbar in Empfang zu nehmen.

Breslau den 10. Oktober 1835.

Die Armen-Direktion.

Inland.

Berlin, 10. Oktober. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius August Wilhelm Schmidt ist zum Justiz-Kommissarius für den Birnbaumer Kreis, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwerin an der Warthe, bestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kabinets-Minister Ancillon, von Teplitz. Der Fürst zu Lynar, von Luckau.

Berlin, 11. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Erzherzog Karl von Oestreich Kaiserl. Hoheit, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Direktor, Justiz-Rath Gotthold zu Schmiedeberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der bisherige Kapellan in Wünschelburg, Bendelin, zum Pfarrer in Eisersdorf ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Teplitz hier eingetroffen.

Angekommen. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant von Witzleben, von Teplitz.

Bei der am 6ten, 7ten und 8ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 57,405; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 4000 Rthlr. fielen auf Nr. 45,654 und 59,030; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 21,209. 59,525 und 94,120; 4 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 27,395. 33,093. 56,187 und 108,802; 5 Gewinne zu 800 Rthl. auf Nr. 298. 4528. 14,982. 29,325 und 45,580; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2182. 9150. 10,709. 23,722. 32,513 39,120. 62,322. 66,538. 67,072 und 76,430; 25 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 21,501. 23,851. 24,225. 27,005. 35,626. 40,102. 46,720. 48,104. 48,176. 58,346. 65,595. 66,207. 77,810. 78,903. 80500. 83,156. 84,556. 87,295 87,696. 87,830. 89,731. 90,532. 92,712. 97,660. und 100,058; 50 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1913. 4126. 4359. 9740. 13,464, 19,117. 25,207. 26,666. 28,580. 29,540. 30,586. 30,877. 31,469. 34,265. 35,050. 38,509. 42,877. 47,883. 49,508. 50,538. 53,610. 55,166. 56,408. 60,943 61,696. 63,396. 63,447. 64,729. 65,838. 66,048. 69,934. 71,364. 74,486. 76,542. 83,468. 85,005. 89,530. 90,120. 90,354. 92,874. 93,321. 96,972. 98,581. 98,674. 103,187. 103,287. 104,312. 108,714. 109,100 und 109,869. Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 7. November d. J. festgesetzt.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, 10. Oktbr. Das heutige Militair-Wochenblatt meldet die Beförderung des General-Lieutenants von Natzmer zum wirklichen kommandirenden General des 1sten Armeecorps. Der Generalmajor von Roeder wird als Commandeur der 6ten Division bestätigt und zum interimistischen ersten Kommandanten von Torgau ernannt. Ferner wird der Commandeur des

1sten Garde-Regiments zu Fuß, Oberst von Prittwitz, zum Commandeur der 1sten Garde-Infanterie-Brigade; der Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, Oberst-Lieutenant von Werder, zum Commandeur des 1sten Garde-Regiments zu Fuß, und der Major von Gayl, vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß, zum Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons ernannt, der Commandeur des 6ten Uhlanen-Regiments, Oberst von Waldow, aber als Generalmajor mit Pension in den Ruhestand versetzt.

An den Tagen des 29. und 30. September und 1. Oktober kamen die Kaiserlich Russischen Garde-Truppen, unter den Befehlen des General-Lieutenants und General-Adjutanten Islenieff, auf dem Rückmarsche aus Kalisch durch den Kulmer Kreis des Reg.-Bezirks Marienwerder und wurden auch hier, dem allgemeinen Wunsche gemäß, von den Quartierständen selbst verpflegt. In Kulm nahmen am 30sten v. und 1sten d. die Offiziere beider Kolonnen an einer gemeinschaftlichen Mittagstafel Theil, der sich die dortigen Militär- und Civil-Behörden angeschlossen hatten. Dem Russischen Offizier-Corps zu Ehren war am ersten Abend ein Ball in der Kadetten-Anstalt und am zweiten Abend ein anderer im Resourcen-Lokale. Jenen beehrte der General-Lieutenant Islenieff, diesen der General-Major Obradowitsch persönlich mit ihrer Gegenwart.

Es wird unsern Lesern vielleicht noch erinnerlich sein, daß am 2. Februar zu Bockenheim (in der Kurhessischen Grafschaft Hanau) eine Schlägerei zwischen dem Preußischen Militär und den Einwohnern statt fand; wir fügen nun noch hinzu, daß das Preußische Militär weniger Schuld an diesem Vorfalle hatte, als wie anfangs geglaubt wurde. Das von des Königs Majestät in seinem ganzen Umfange bestätigte kriegsrechtliche Erkenntniß ist endlich erschienen und lautet folgendermaßen: Der betheiligte Offizier ist wegen grober Pflichtverletzung bei Verhinderung von Exzessen zu einem einjährigen Festungs-Arrest, — zwei Unteroffiziere, wegen schwerer körperlichen Verletzung mehrer Einwohner und Vermögens-Beschädigungen aus Rache im Komplott als Rädelsführer, beide zur Degradation und der eine zu einer $1\frac{3}{4}$, der andere zu einer $2\frac{3}{4}$ jährigen Festungs-Strafe bei der Straf-Section einer Garnison-Compagnie, — außerdem aber, einschließlich dreier Unter-Offiziere, von denen zwei ebenfalls degradirt worden, noch 46 Individuen nach dem größeren oder geringeren Maße ihrer Schuld bei den obigen Exzessen zu Strafen von 6 Monat Einstellung in die Straf-Section einer Garnison Compagnie bis zu 8 Tagen Mittel-Arrest verurtheilt; dagegen 40 zur Untersuchung gezogene Soldaten von der Beschuldigung der Theilnahme an den in Rede stehenden Exzessen vorläufig freigesprochen worden. Uebrigens ist der verursachte Schaden näher ermittelt und bei der Bestätigung des Erkenntnisses zur Befriedigung gegründeter Entschädigungs-Ansprüche, von des Königs Majestät zugleich eine angemessene Summe bewilligt worden.

Deutschland.

München, 5. Oktober. Mit Anbruch des gestrigen ersten Oktoberfesttages um 9 Uhr Vormittags erschienen auf der Festwiese die Dienstleute derjenigen Landwirthe, deren Viehstücke zuvor von den Preisrichtern beschrieben und preiswürdig befunden wurden. Nachmittags marschirte das hiesige Infanterie-Regiment der Stadt, und das Bataillon der Vorstadt Au der Landwehr an und stellte sich dem Königl. Pavillon gegenüber in Parade auf. Bald nach 1 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften. JJ. MM. mit der ganzen K. Familie erschienen, begleitet von der Bürger-Kavallerie unter rauschendem, lang andauerndem Jubel der Menge, unter Absingung der National-Hymne mit Instrumental-Musik-Begleitung, mit wahrer Ehrfurcht empfangen von Abgeordneten des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins und des Stadt-Magistrats. Nachdem der Festzug der Landleute vorüber, und die preiswürdigen Erzeugnisse der Landwirthschaft von Sr. M. mit Wohlgefallen betrachtet waren, hatte von Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten von Oettingen-Wallerstein, K. Staatsminister des Innern, die Vertheilung der Preise für die landwirthschaftl. Erzeugnisse statt. Hierauf folgte das Pferderennen, nachdem vorher der, die während des Oktoberfestes noch von der Gemeinde München veranstalteten Festlichkeiten andeutende Zug stattfand. Gegen halb 5 Uhr verkündeten Kanonen die Abfahrt der K. Familie. Der Herzog Max von Leuchtenberg ist heute Abends im besten Wohlsein hier angekommen. Im Ministerium des Innern ist eine eigene Commission thätig, die Bücher nach ihrem orthodox katholischen Charakter zu prüfen und in dieser Hinsicht auch alle Lehrer zu beobachten. — Die Lyceen, welche in Norddeutschland unbekannt sind, gewinnen immer mehr Bestand. Sie sind von den Jesuiten als Surrogate für die Universitäten eingeführt, bilden eine philosophische Sektion mit vier Lehrern und eine theologische ebenfalls mit drei oder vier Lehrern. Die Bischöfe wollen und suchen es durchzusetzen, daß Jeder, der sich aus ihrer Diöcese der Theologie widmet, auf dem Lyceum seines Bisthums studire, um die Candidaten kennen zu lernen und strenge nach römischer Ansicht zu leiten. Auf dem Lyceum will man, so viel möglich, nur geistliche Lehrer; in Freysingen, erst vor 2 Jahren von dem Erzbischofe von München und einigen andern Wohlthätern gestiftet, wurde aus Versehen ein evangelischer Professor der Chemie ernannt, bald aber mit einem katholischen vertauscht.

Frankfurt, 1. Oktober. Unsere gesetzgebende Versammlung beschäftigt sich fortwährend mit der Berathung über die Zinsen-Reduction unserer Staats-Schuld. So ist in der gestrigen Sitzung mit einer Stimmen-Mehrheit von 44 gegen 26 beschlossen worden, daß das neue Anlehen auch zu 3 pCt., statt zu $3\frac{1}{2}$ pCt., gemacht werden könne, wenn nicht durch zu lästige Bedingungen die dadurch herbeigeführte Ersparniß allzusehr verkümmert, und sonach ein wirklicher Vortheil auch für die Gegenwart erzielt wird. — Seit dem 10ten v. M. ist zwischen den zu hiesiger freien Stadt gehörenden Ortschaften Bonames, Oertelweil, Nieder-Erlenbach und Niederursel und den Hessischen Besitzungen ein völlig freier Verkehr für alle Erzeugnisse des Bodens und der Orte eingetreten, wogegen aber auch von diesem Zeitpunkte an von allen in diese Orte eingeführt werdenden ausländischen, d. h. in dem Vereinsstaate nicht erzeugten Produkten, der Vereins-Zoll entrichtet werden muß.

Frankfurt, 5. Okt. Der letzte Termin zur Konvertirung der Spanischen Obligationen in neue 5proc. und resp. ausgestellte Schuld-Obligationen, ist auf den 16. November d. J. festgesetzt.

Oestreich.

Teplitz, 8. Oktober. Die für unsere Stadt so freude- und segensvollen Tage sind nun verschwunden, und nur die theure aber nie verlöschende Erinnerung ist uns geblieben. Nicht mehr erblicken wir die drei, durch die Bande inniger Freundschaft vereinigten Vorsteher der heiligen Allianz, wie die Sonne von ihren Planeten umgeben von mehr als 50 regierenden Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen, und einer Unzahl von Diplomaten und andern Staatsmännern. König Friedrich Wilhelm ist den Teplitzern als ein freundlicher und liberaler Vermehrer ihres Wohlstandes seit Jahren bekannt und hochverehrt; Kaiser Nikolaus imponirt durch Schönheit und Repräsentation, und der Monarch Oestreichs wurde seinen Böhmen bei dieser ersten Erscheinung nach seinem Regierungs-Antritt, durch Güte und Großmuth bekannt. Kaiser Ferdinand liebt die Pracht, was seine wahrhaft Kaiserliche Umgebung bezeugt; aber er ist auch in jeder andern Hinsicht freigebig, und nicht allein die Truppen, welche vor ihm ausrückten, erhielten Gratislöhnungen, sondern auch in großen Industrie-Anstalten, die der Monarch besuchte, hinterließ er ansehnliche Geschenke, und die Armen erhielten von beiden Majestäten reichliche Gaben. Im Teplitzer Schloßgarten fiel ihm eine arme Frau lautschreiend und schluchzend zu Füßen. Der Kaiser ließ nicht zu, daß sie von ihm entfernt würde, sondern beschwichtigte sie mit Trostesworten und befahl sogleich, sie ins Schloß zu führen, und ihm über ihr Anliegen Bericht zu erstatten. Im Weitergehen vernahm der Kaiser noch den Ruf der Umstehenden: „Wie gut ist unser Kaiser!"

Nachrichten aus Prag vom 25. September berichten noch folgendes über die Ankunft II. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich befand sich eben bei Tafel, als II. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im strengsten Incognito in der K. Burg ankamen. Abends geruhten II. MM. die beiden Kaiser mit Allerhöchstihren Gemahlinnen, und mit allen hier anwesenden Höchsten Herrschaften, dann einem glänzenden Hofstaate in 12 sechsspännigen Wagen *), unter dem Jubel des auf allen Straßen und Plätzen — über welche der Zug ging — in zahlloser Menge versammelten Volks die festliche Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, welche die Bewohner Prags aus dankerfülltem Herzen II. MM. dargebracht haben. Ein zeitweiliger Windstoß verhinderte zwar leider, daß die schönsten Beleuchtungen, z. B. am Roßthore, am Altstädter Rathhause und an dem Cameralgefällen-Verwaltungsgebäude nicht ganz zu Stande kamen, und nur theilweise in ihrem Glanze erschienen. Sehr gelungen waren jedoch die Beleuchtungen und Transparente am Fürst Colloredo-Mannsfeld'schen, Graf Clam-Gallas'schen, Graf Ledebur'schen, Graf Waldstein'schen, mehren anderen Pallästen, Fabrikgebäuden und Privathäusern, auf der Färber- und Schützen-Insel, im Fürstlich Fürstenberg'schen und Graf Schönborn'schen Garten und andern Orten. Ungeachtet des ungeheuren Gewühls und unvermeidlichen Andranges an die Wagen des Zugs, hat sich doch kein Unglücksfall ergeben. Als II. MM. auf die Brücke kamen, wurden auf der Schützen-Insel von dem bürgerlichen Scharfschützen-Corps — welches auch am Tage der Ankunft II. MM. am Platze vor der K. Burg in Parade aufmarschirt war, und dessen Offiziere II. MM. zu Pferde begleitet hatten — die Böller gelöset, und die Insel selbst mit bengalischem Feuer beleuchtet. II. MM. hatten die Fahrt um halb 8 Uhr angetreten, und sind erst um ein Viertel auf 10 Uhr in der K. Burg zurückgekehrt gewesen, wo sodann die sämmtlichen Höchsten Herrschaften bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich soupirten.

*) Diese Wagen haben alle eine gleichmäßige Bespannung von Schimmeln, sind grün angestrichen und überaus reich vergoldet. Die Vorreiter und Kutscher tragen gelbe Livree, mit dreieckigen Hüten und großen Stiefeln. Red.

Rußland.

Petersburg, 20. Septbr. Die hiesigen Zeitungen enthalten ebenfalls ausführliche Beschreibungen der Manöver und Festlichkeiten von Kalisch. Man liest unter Anderem darin, daß nach beendigtem Manöver der Russischen Truppen Se. Maj. der Kaiser befahl, die für diesen Tag ausgegebene Losung: „Wir wollen gern das Unsrige thun" abzuändern und dafür zu substituiren: „Habt Dank, Kinder, der Kaiser ist zufrieden!" — Am 22. September, nachdem bereits die erlauchten Gäste des Kaisers abgereist waren, begaben sich Se. Majestät mit dem Fürsten Paskewitsch und der ganzen Suite nach der Wohnung des Feldmarschalls in Kalisch, welcher gegenüber ein Zug des Orelschen Jäger-Regiments mit den Fahnen dieses Regiments aufgestellt war. Hier ernannte Seine Majestät der Kaiser, ganz unerwartet für den Feldmarschall und alle Anwesende, den Fürsten von Warschau zum Chef dieses Regimentes, welches von nun an das „Jäger-Regiment des General-Feldmarschall Fürsten von Warschau" heißen wird, zur Erinnerung daran, daß dieses Regiment durch den Fürsten im Jahre 1810 gebildet worden, zur Zeit, als derselbe noch Flügel-Adjutant und Oberst war. Auf das Kommando Sr. Majestät präsentirte der Zug und die Fahnen wurden in die Gemächer des Fürsten von Warschau gebracht, wohin auch Se. Maj. der Kaiser mit dem General-Feldmarschall sich begab. — Bei derselben Gelegenheit war es auch, wo der Fürst das (bereits erwähnte) überaus gnädige Allerhöchste Handschreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen erhielt.

Ein im Odessaer Boten abgedrucktes Schreiben aus Perekop schildert den Uebertritt eines 10jährigen Tataren-Knaben zur Griechisch-Russischen Kirche. Der Erzbischof von Jekaterinoßlaw, Cherßon und Taurien, Gawriil, vollzog die feierliche Tauf-Handlung, einige Tage nach seiner Ankunft, am 11. August, zu Armenskij Basar (einer Vorstadt von Perekop) in der Kirche zum Heiligen Georg. Eine Menge von Zuschauern strömte herbei, um den in großer Prozession zur Kirche gehenden Täufling zu sehen, welcher den Namen Waßilij erhielt. Die Rückkehr aus der Kirche war eben so solenn als der Einzug. Der Knabe folgte im weißen Gewande mit dem Licht in der Hand dem Erzbischof nach dessen Wohnung. Hier war mittlerweile eine Deputation der vornehmsten Muhamedanischen Geistlichen und Mursas eingetroffen, um dem Bischof die Beweise ihrer Ehrfurcht an den Tag zu legen. Diese wurde, nach verrichtetem Dankgebete, mit Wohlwollen empfangen, und auf ihr dringendes Verlangen besuchte der Erzbischof die Haupt-Moschee, worauf er sich auch in die Synagoge der Karaiben (Juden, welche die Autorität des Talmud nicht anerkennen) begab, welche, wie die Tartaren, das Oberhaupt der Griechisch-Russischen Kirche in Neu-Rußland aufforderten, ihren Tempel mit seiner Gegenwart zu beehren.

Petersburg, 3. Okt. Durch einen Kaiserl. Tagesbefehl aus Kalisch vom 22sten v. M. werden 19 Obersten zu General-Majoren befördert. Es befinden sich darunter die Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers Fürst Metscherskij

Latschinoff und Ignatieff II., der Fürst Bagration-Imeritinskij und der Commandeur des Gendarmerie-Regiments Paradoffskij I.

Bei dem Besuche, den Se. Maj. der Kaiser im Monat Septemb. 1832 der Stadt Smolensk abgestattet, bemerkte der Monarch, bei Besichtigung der Festungswerke, in einem Graben das alte Denkmal des Oberst-Lieutenants Paul von Engelhardt, der bekanntlich im Jahre 1812 an dieser Stelle auf Befehl Napoleons erschossen wurde. Se. Maj. befahl, dem Andenken Engelhardt's ein neuen Denkmal mit folgender Russischen Inschrift zu errichten: „Dem Oberst-Lieutenant Paul von Engelhardt, der im Jahre 1812 aus Treue und Liebe zum Vaterlande starb." Dieses schöne, auf der Alexandrowschen Kaiserlichen Fabrik aus Gußeisen verfertigte Denkmal ist nun am 15. d. M. feierlich an die Stelle des alten gesetzt worden, um so ein dauerndes Andenken an den patriotischen Krieger zu bewahren.

Odessa, 18. Septbr. Am 13ten d. M. ist das erste Preußische Schiff „Wilhelmine Henriette", der Stettiner Rhederei gehörig und vom Capitain C. G. Kruse geführt, hier eingelaufen. Dieses Schiff, welches eine Ladung Heu von Rochefort nach Bugia an der Algierischen Küste gebracht hatte, ist von einem Bordeauxer Handlungshause in Fracht genommen worden, um eine Ladung Masten und Stabholz von Glubocka am Ausflusse des Dniepers nach Bordeaux zu führen. Es wird hier seine Quarantaine abhalten, und sich demnächst nach dem eben genannten Ladungs-Platze begeben. Wäre Capitain Kruse nicht schon in Fracht genommen, so würde er im jetzigen Augenblick eine noch vortheilhaftere Verwendung seines Schiffes finden, als ihm die eingegangene Verpflichtung gewährt, denn es liegen gegenwärtig hier mehre Ladungen nach dem nördlichen Frankreich, Belgien und Holland, die auf Gelegenheit zur Verschiffung warten. Der Frachthandel zwischen diesen Gegenden und Odessa ist überhaupt nicht unwichtig, namentlich sind öfters von Antwerpen hierher gute Frachten zu erlangen, weil von diesem Platze nach Konstantinopel und hierher häufige Versendungen von Kolonialwaaren stattfinden, die hier bisher auf Oestreichischen und Englischen Fahrzeugen verschifft worden sind.

Großbritannien.

London, 3. Okt. Die Zahl aller vom Oberhause während der letzten drei Jahre verworfenen, vom Unterhause beantragten Bills, beläuft sich auf 52. Der Courier macht bei Mittheilung dieses Resultates zunächst darauf aufmerksam, daß viel Zeit und Geld dabei verschwendet werde. — Dasselbe Blatt verspricht sich von den Resultaten der Reise O'Connell's viel für eine Aenderung in den Ansichten der Pairs von der Tory-Partei. Wenn aber zu jenen Resultaten die Befestigung des Ansehens von O'Connell gehört, so möchte es zweifelhaft seyn, ob dies auf die Gesinnungen der Tories zu seinen Gunsten und zu Gunsten der Radikalen einzuwirken geeignet ist.

Die heutige Times beginnt ihr Blatt mit folgenden Worten: „Die dritte Säkular-Feier der ersten Uebersetzung der Bibel aus den Original-Sprachen in die Englische ist jetzt durch die ganzen Gebiete Sr. Majestät eine so ausgemachte Sache, daß es in keines Menschen Macht steht, sie zu verhindern." — Die Bank soll schon vor acht Tagen den vornehmsten Geld-Mäklern sehr große Summen geliehen haben. — Fast die ganze Quantität des seit längerer Zeit unter Königs Schloß befindlich gewesenen fremden Hafers ist aus den Königlichen Speichern herausgenommen worden, um zur Consumtion im Innern des Landes verwandt zu werden. In London allein wurden im Anfang des vorigen Monats während einer Woche 121,000 Quarter Hafer zu diesem Zwecke aus dem Verschluß der Regierung genommen. Dieses Getraide kommt daher auf den Markt zu einer Zeit, in welcher der dafür zu entrichtende Zoll sehr niedrig und zugleich für den Landmann die Aussicht auf eine der reichlichsten Aerndten vorhanden ist. Den zahlreichen Gegnern der jetzt bestehenden Korn-Gesetze, die übrigens mit ziemlicher Zuversicht von der nächsten Parlaments Session Abhülfe ihrer Beschwerden erwarten, bietet dieser Umstand neue Ursachen zu Klagen.

Es hat sich hier ein Verein von konzessionirten Speisewirthen gebildet, welcher sich zum Ziele gesetzt hat, die Vermehrung der Schnapsläden, wegen der durch sie genährten Immoralität, so viel als möglich zu verhindern. — Doch aber nur, wenn die jetzt bestehenden Schnaps-Paläste gewissen Beschränkungen unterworfen werden, wodurch sie ihnen (den Speisewirthen) gleichgestellt werden, widrigenfalls — wollen sie (die moralischen Herren Speisewirthe) selbst Schnaps-Paläste anlegen!

Einem Briefe aus Dublin zufolge, den die Morning Chronicle mittheilt, hätten mehrere von den konservativen Gutsbesitzern angefangen, ihren katholischen Pächtern und Unterpächtern aufzusagen, um diese Katholiken durch Protestanten zu ersetzen. Lord Beresford wäre der erste gewesen, eine solche protestantische Kolonie, größtentheils aus Orangisten in Irland zu begründen, und ein Herr Brewster, ein Advokat, hatte 24 katholischen Familien auf einmal aufgekündigt, ungeachtet des Anerbietens dieser Pächter, 55 Sh. statt 20 Sh. Pacht zahlen zu wollen.

Durch den Tod des Grafen von Chatham fällt eine Pension von 4000 Pfund jährlich an die Krone zurück. — Der Globe hat seit einiger Zeit angefangen, mit Herrn O'Connell die Reform des Oberhauses zu predigen; er bezeichnet es als eine Inkonsequenz der konservativen Partei, daß dieselbe sich einer Reform des Oberhauses widersetzen wolle, während sie doch dem Gesetz, wodurch das Unterhaus reformirt worden, jetzt beipflichte.

Das ganze Musik Corps, welches den General Evans nach Spanien begleitete, ist von demselben wegen liederlicher Aufführung hierher zurückgeschickt worden.

Auf einem Schiff, das 300 Freiwillige für den Dienst der Königin nach Spanien bringen sollte, hat sich ein Theil der Mannschaft empört, und ist, nachdem er die Waffenkisten erbrochen, die Offiziere überrumpelt hat, bei Kingston auf den Strand gelaufen.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Der türkische Botschafter Reschid Bey ist gestern früh hier angekommen, und stattete heute dem Herzog von Broglie seinen ersten Besuch ab. Es erneuert sich das Gerücht, daß er den besondern Auftrag habe, wegen der Wiederabtretung Algiers mit Frankreich zu unterhandeln.

Der Reformateur will wissen, daß in verschiedenen Städten Frankreichs, namentlich im Süden, kürzlich mehr als 300 Unteroffiziere verhaftet worden sind. In dem Journal de Perpignan liest man: „Die Entdeckung einer ge-

heimen Gesellschaft in Toulouse hat zu genauen Nachforschungen in dem Departement der Ost-Pyrenäen Anlaß gegeben. Mehrere Soldaten des 11ten Linien-Regiments sind festgenommen worden. Dieses Regiment soll nach Afrika eingeschifft werden; es sind aber in dieser Beziehung Gegenbefehle ergangen. Auch in dem 17ten Linien-Regimente sind einige Unteroffiziere und ein Sergeant-Major verhaftet worden, bei dem man eine Korrespondenz gefunden hat, die mehrere seiner Kameraden bedeutend kompromittirt."

Ueber das gestrige Leichenbegängniß Bellinis ist noch zu melden, daß an der Gruft drei Standreden gehalten wurden, und zwar von Herrn Paer, dem Professor Orioli und dem Doktor Fournari. — Pepin hatte gestern ein langes Verhör in Gegenwart Fieschis zu bestehen; er wich indessen auf alle an ihn gerichteten Fragen aus, und bemühte sich bloß, sein Alibi in dem Augenblicke des Mordversuches auf den König zu beweisen.

An der heutigen Börse sind die Spanischen Fonds neuerdings gewichen. Man besorgte, daß die ultra-revolutionäre Partei sich des Staatsruders bemächtigen möchte, ja es hieß sogar, daß am 26. Sept. der Marquis de las Navas mit seinem Corps vor den Thoren der Hauptstadt gestanden habe.

Paris, 4. Okt. Der aus London hier eingetroffene Graf Sebastiani hatte gestern eine Audienz beim Könige. Se. Maj. hielten darauf einen zwei ein halbstündigen Ministerrath, dem auch der Graf v. Rigny beiwohnte. Man sagt, daß Letzterer wieder das See-Ministerium erhalten werde.

Der Kriegsminister hat folgenden Tagsbefehl erlassen: „Nachdem bei einer von der Gerichtspolizei verfügten Haussuchung mehrere in Beschlag genommene Papiere den Beweis geliefert, daß der Hauptmann Nicola vom 37. Linien-Infanterie-Regimente einen geheimen und der Regierung feindlichen Briefwechsel unterhielt, hat dieses tadelnswerthe Benehmen eine rasche und exemplarische Strafe erfordert. Der Kriegsminister benachrichtigt hiermit die Armee, daß den bestehenden Gesetzen gemäß, der König auf seinen Vorschlag, durch eine Verfügung vom 27. September den Hauptmann Nicolas dafür, daß er wissentlich auf eine so grobe Weise gegen die Disziplin verstoßen und die erste Pflicht eines Militairs verkannt, außer Aktivität gesetzt hat."

Die Aerzte, die bisher den Fieschi behandelt hatten (es sind deren 8), haben ihn jetzt für gänzlich hergestellt erklärt. Morey, einer der Mitangeschuldigten Fieschis, scheint abermals den Entschluß gefaßt zu haben, Hungers sterben zu wollen; wenigstens hat er seit 2 Tagen nicht die mindeste Nahrung zu sich genommen. Die in die Fieschische Angelegenheit verwickelte Frau Petit ist heute in Freiheit gesetzt worden. Ein hiesiges Blatt sagt: „Fieschi soll, wie seltsam es auch klingen mag, fest überzeugt sein, daß durch das Abfeuern seiner Höllenmaschine Niemand ums Leben gekommen sei. Er glaubt demnach, daß er mit der Deportation davon kommen werde; und gestern, als er sich bei der Confrontation mit Nina Lavasse in diesem Sinne äußerte, stand diese im Begriff ihn zu enttäuschen, als sie durch den Instruktionsrichter schnell unterbrochen wurde. Es scheint, daß man ihn in seinem Irrthum durch eine besondere Edition des Journal de Paris erhalten hat, das täglich besonders für ihn gedruckt wurde. — Herr Pepin ist seit einigen Tagen krank."

Ueber Fieschi berichten die verschiedenen Blätter folgendes. Pepin ist jetzt mehrmals mit ihm confrontirt worden. Der Geist der Beherrschung den Fieschi bereits auf alle ausübt, die mit ihm angeklagt sind, soll sich bei dieser Confrontation sehr energisch manifestirt haben. Pepin der anfangs ruhig und voll Zuversicht war, hatte viele Thränen vergossen, als er Fieschis Deklarationen hörte. Dieser bleibt kalt, und die große Genauigkeit seiner Angaben, die große Leichtigkeit sich zu wenden und Erklärungen zu geben, sind ein Gegenstand des Erstaunens für die instruirenden Magistratspersonen. — Um die Debatten zu erleichtern, ist ein ganz genauer Plan sowohl von dem Hause, wo Fieschi gewohnt hat, als von dem Schauplatze seiner That aufgenommen worden.

Am 28. v. M. erfolgte zu Brest der öffentliche Verkauf der vor etwa fünf Jahren von dem Admiral Roussin im Tajo aufgebrachten Portugiesischen Schiffe. Die Fregatte „Perle" wurde für 60,500 Fr., die Fregatte „Amazone" für 56,200 Fr., die Korvette „Lealdad" für 22,000 Fr. und die Brigg „Dom Sebastian" für 12,000 Fr. zugeschlagen. Die Artillerie hat die Portugiesische Regierung für 22,000 Fr. zurückgekauft. Aus den obigen Verkaufs-Preisen ergiebt sich hinlänglich, in welchen elenden Zustand jene Schiffe, seit sie sich im Hafen von Brest befinden, gerathen sind. Es scheint übrigens (so schreibt man von dort,) daß der reine Ertrag des Verkaufs nicht der Mannschaft der Französischen Schiffe, welche die Prise gemacht hatten, zu Gute kommen, sondern daß sie zur Entschädigung der Opfer der Blokade von Lissabon und Porto dienen werde.

Spanien.

Madrid, 23. Septbr. Eine Unpäßlichkeit des Herrn Mendizabal, die einige Augenblicke lang einen bedenklichen Charakter angenommen hatte, dauert noch jetzt fort; aber, Dank der unermüdlichen und umsichtigen Sorgfalt zweier ausgezeichneten Aerzte, der Herren Sesane und Gonzales, befindet sich der Kranke schon bedeutend in der Besserung. — Heute Morgen sind der General Rodil und Herr Donoso, ein oberer Beamter im Justiz-Ministerium, nach Truxillo abgereist, wo sich der Civil-Gouverneur von Cazeres, Bruder des Herrn Donoso, so wie der Herr Carasco, ein einflußreiches Mitglied der Junta von Cazeres, befinden. Die Absendung jener beiden Personen, deren Einfluß bekannt ist, soll zum Zwecke haben, das weitere Vorrücken der Truppen, deren Zahl sich auf etwa 6000 Mann beläuft, zu verhindern. Man glaubt, daß jene Mission mit Erfolg gekrönt werden wird. — Der Graf de Las-Navas setzt seinen Marsch mit seiner jetzt 3 bis 4000 Mann starken Division fort. Der Deputirte Aranda, der als Unterhändler zu ihm gesandt worden war, berichtet, daß er ihn fest entschlossen gefunden habe, sich durch nichts in seinem Marsche aufhalten zu lassen, bevor er nicht von der Regierung durch wirkliche Handlungen Beweise erhalten habe, daß sie ihre Versprechungen erfüllen wolle. Dieser Mission, die vollkommen gescheitert ist, wird noch eine zweite folgen, welche vielleicht glücklichere Resultate liefert. Der Staatsrath Aguillar, bekannt wegen seines Ultra-Liberalismus und seiner freundschaftlichen Verbindung mit dem Grafen de Las Navas, ist zu ihm gesandt worden, um ihn zu versöhnlicheren Gesinnungen zurück zu führen. Der glückliche Erfolg dieser Unterhandlung ist um so mehr zu hoffen, als das Corps des Gra-

sen de Las Navas kürzlich durch den Abfall aller Milizen, die sich dem Dekret der Königin gefügt haben und in ihre Heimath zurückgekehrt sind, bedeutend zusammengeschmolzen ist. — Auber's „Stumme von Portici" ist hier vor einigen Tagen zum erstenmale mit großem Beifall aufgeführt worden.

Das Gerücht, daß Herr Mendizabal seinen Abschied genommen und daß die Königin ihm solchen am 25sten bewilligt habe, befindet sich auch in einem Briefe aus Bayonne vom 29. Gewiß scheint, daß schon am 22. bei Herrn Mendizabal einige Entmuthigung eingetreten war, insofern man nämlich einer Korrespondenz aus Madrid von diesem Tage (im Phare)*) Glauben schenken darf. Als eine Kommission der Stadt-Miliz bei Herrn Mendizabal erschienen wäre, um ihn wegen seines Eintrittes in das Ministerium und wegen seines offenen und entschiedenen Ganges zu beglückwünschen, hätte ihr der Minister in tiefer Bewegung erwiedert, er sehe wohl, daß in diesem Lande seine Aufrichtigkeit und sein Eifer für die öffentlichen Freiheiten nichts nützten; man hege kein Vertrauen zu seinen Versprechungen, und wenn dieser Zustand der Dinge fortwähre, würde er sich genöthigt sehen, abzudanken.

Das Memorial bordelais vom 1. Okt. beharrt bei seiner Nachricht von der Abdankung Mendizabal's. In Pau über Oleron von Madrid angekommene Depeschen melden, daß Herr Mendizabal seine Entlassung eingereicht habe, nachdem er gesehen, daß die Junten sich weder der Central-Regierung unterwerfen, noch sich auflösen wollten, trotz der in dem Programm des neuen Ministeriums enthaltenen Versprechungen. Da kein populärer Name sich seiner Verwaltung zugesellen wollte, so hat er sich entschlossen, Anderen, die ihre Politik nicht auf das Königliche Statut gründen, Platz zu machen. Die Königin hat, wie man sagt, mit großem Bedauern am 25sten seine Entlassung angenommen. Man glaubt, daß es Herrn Mendizabal's fester Entschluß sey, sein Vaterland sogleich zu verlassen, um über Lissabon nach London zurückzukehren.

Barcellona, 22. Sept. 9 Uhr Abends. Durch einen Courier ist von Madrid ein Dekret hier eingegangen, welches den General Mina zum General-Capitain von Catalonien ernennt, und Ihre Majestät hat den Forderungen der hiesigen Junta nachgegeben.

Man schreibt aus Jacca unterm 25sten September, daß auf verschiedenen Punkten über Tausend Gefangene von der Navarreßischen Expedition gemacht worden sind, und das Letztere gänzlich zerstreut worden ist, so daß höchstens ein Drittheil davon nach Navarra zurückkommen wird. — Ein aus Socoa kommender Spanischer Fischkahn ist von Karlistischen Schaluppen bei Fuentarabia aufgebracht worden. — Figueras, das von Truppen und Proviant entblößt ist, wird von 4000 Karlisten bedroht, die Llado, Sistella und Darnuis besetzt halten.

Das Karlistische Hauptquartier befand sich am 22sten in Tuincoces bei Oduna. Der aus Bilbao abmarschirten Division Espelatas war es gelungen, Medina del Pomar zu gewinnen, wo sich eine befestigte Kaserne befindet, aus welcher Don Carlos sich vergeblich bemüht haben soll, sie herauszulocken, worauf derselbe am 24. sein Hauptquartier nach Villanueva de Alava verlegte. Hier erhielt man Nachrichten aus Catalonien von dem General Guergué; sie sind vom 17. September. Nachdem dieser General aufs neue in Aragonien eingedrungen war, um Balbastro, wo sich der General Montes befand, zu überrumpeln, nöthigte ihn ein bald darauf eingetretenes anhaltendes Regenwetter, in dessen Folge die Cinca aus ihren Ufern trat, auf diesen Plan zu verzichten. Der Feind suchte ihn darauf mit 10 000 Mann zu umzingeln; Guergué aber wußte ihm nach einem 6tägigen ermüdenden Marsche glücklich zu entgehen. Am 14ten kam er wieder in Catalonien an, wo ihm bei Organia 2500 Mann von der Division des General Pastor den Weg streitig machten. Am 15. aber griff er dieses Corps plötzlich an, brachte ihm einen Verlust von 600 Todten, Verwundeten und Gefangenen bei, und zwang es, sich auf Seu d'Urgel zurückzuziehen. Guergué giebt den eigenen Verlust nur auf 7 Todte und 16 Verwundete worunter 2 Offiziere, an."

Portugal.

Lissabon, 24. September. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Erneuerung des Handelsvertrags mit England gerichtet. Die diesseitige Regierung verlangt als Basis gegenseitige Handelsfreiheit, gleiche Einfuhrzölle, gleiche Hafengefälle, gleiche Rückzölle, gleiche Rechte mit der begünstigsten Nation in Bezug auf die Schifffahrt in Ostindien. Vorgestern hielt die Königin im Ajuda-Palast Lever; es war der Jahrestag ihrer Ankunft in Lissabon. Nur wenig Personen waren zugegen, am meisten fiel die Abwesenheit J. Maj. der Herzogin von Braganza, der Infantin Donna Isabella, des englischen Gesandten Lord Howard de Walden und des englischen Admirals Gage, der noch immer zu Cintra ist, auf. Heute wurden die Obsequien des Kaisers Don Pedro hier gefeiert. Seine sterblichen Ueberreste liegen noch in der hiesigen Kirche San Vicente de Fora. Unter dem Volke hier und in Oporto bemerkt man viele Spuren der Unzufriedenheit, wie man glaubt, ist die Veranlassung dazu das Gerücht, daß die Königin unter ungehörigem Einfluß handle und das Wohl des Volks ihr gleichgültig zu werden anfange*) Das Umziehen der Kaiserin aus einem Palast in den andern wäre bald Ursache eines partiellen Ministerwechsels geworden. Die Kaiserin wollte nämlich den Belem-Palast nur unter der Bedingung beziehen, daß sie auch das damit vereinigte Gut benutzen könne, was die Königin aber nicht zugeben wollte, und dem Minister Fonseca de Magalhars auftrug, der Kaiserin den K. Palast zu Villaviciosa als Aufenthalt zu empfehlen. Der Minister weigerte sich indessen, da dies wie eine Verbannung aussehen würde, eine Behandlung, welche die tugendhafte Wittwe des Kaisers nicht verdiente.

*) Es ist bemerkenswerth, daß seit der Existenz des neuen Ministeriums zu Madrid, die meisten Spanischen Nachrichten direkt nach England gehen. Ueberhaupt setzt man in London auf Mendizabal großes Vertrauen. Red.

*) Wir machen darauf aufmerksam, daß dieses die ersten Zeitungsnachrichten sind, welche den seit einiger Zeit mit verdächtiger Uebertreibung in öffentlichen Blättern enthaltenen Meldungen über die Glückseligkeit Portugals widersprechen. Unser Korrespondent (vergl. Bresl. Z. Nr. 237) führt eine Proscriptionsliste an, wie sie nur von einem Sylla entworfen werden konnte, und dennoch schweigen die Zeitungen darüber und sprechen im Gegentheil von der Zufriedenheit des Volkes. Da dieselben doch endlich in einigen Angaben dieses Schweigen gebrochen haben, so glauben wir vielleicht mit desto größerem Rechte an die unheilsvolle Zukunft, welche unser Korrespondent in dem bereits erwähnten Artikel mit so dunklen Farben zeichnet. Red.

Er rieth daher, die Infantin Isabella zu bewegen, der Kaiserin ihren Palast und Gut zu Bemposta einzuräumen. Die Infantin verstand sich wirklich hierzu, und die Königin, welche schon an einen Ministerwechsel dachte, beruhigte sich mit dieser Anordnung. Gestern ist wieder ein Expresser aus Madrid angekommen, mit dem Verlangen, daß die Portug. Regierung intervenire, doch das geht jetzt noch weniger an, als früher. — Aus Oporto meldet man: daß die Qualität des diesjährigen Weins durch das feuchte Wetter sehr gelitten hat. — Gestern starb hier der General Caula, einer der 12 Staatsräthe.

Schweiz.

Genf, 1. Oktbr. Der Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für Kalvin hat eine Aufforderung an alle Künstler erlassen, ihm das Modell zu einem Bas-Relief von ovaler Form und einem Fuß Höhe, welches die Büste en profil des berühmten Reformators in karrarischem Marmor darstellen und in eine Pyramide von schwarzem Marmor eingerahmt werden soll, zu übersenden. Das preiswürdigste Modell wird mit einer Medaille zum Werth der eingegangenen Beiträge belohnt.

Der Bergsturz des Dent du Midi ist so bedeutend, daß Waadt und Wallis eine Kommission niedergesetzt haben, die Sorge tragen soll, daß die beiden Ufer der Rhone vor der Gefahr beschützt werden, die ihnen aus dem im Fluß angehäuften Geschiebe erwachsen könnte.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Okt. Man schreibt aus Roeskilde vom gestrigen Tage: „Heute feierten wir das schöne, unvergeßliche Fest der Einweihung der Provinzial-Stände-Versammlung. Dieses fand zuerst durch feierlichen Gottesdienst in der Domkirche statt, worauf sich der K. Kommissar und die Abgeordneten in den Ständesaal, wo die Verhandlungen stattfanden, begaben. Um 8 Uhr Abends war die Stadt festlich erleuchtet, es versammelten sich hunderte von Menschen, meistens aus den gebildeten Ständen, auf dem Markte und zogen von da zum Königl. Palais, wo sie durch eine Deputation, an deren Spitze der Höchsten-Gerichts-Advokat Guldberg sich befand, den Königl. Kommissar und den Präsidenten der Versammlung einluden, zum Volke herauszutreten, was seine Freude über das Fest aussprechen wolle. Nach einigen einleitenden Worten brachte Hr. Guldberg ein „Lebehoch!" für den K. Kommissar, die Versammlung u. deren Präsidenten aus, das von dem Volke mit mehrmaligem Hurrarufen wiederholt ward. — Der Altonaische Merkurius giebt nach einem Schreiben aus Itzehoe vom 2. d. M. die erfreuliche Nachricht, daß der Zustand des Herrn Probst Harms nicht gefährlich ist, und er am Morgen jenes Tages seine Rückreise nach Kiel angetreten hat.

In der Versammlung der Stände waren die Stimmen bei der Präsidentenwahl fast ausschließlich zwischen dem Vertreter der Kopenhagener Universität, Professor Schou (spr. Skau) (der statt des erkrankten Konferenzrathes Schlegel dazu ernannt war) und dem Deputirten Kopenhagens, dem Bank-Direktor Hvid, getheilt. Ersterer war Präsident, und übernahm dies Ehrenamt mit einer Rede, der Zweite bei der darauf folgenden Abstimmung Vice-Präsident. Zu Secretairen wurden darauf der Prokurator Nye aus Nestved und der Amts-Verwalter Poulsen aus Soröe; zu Redakteuren des Landtagsblattes die beiden Deputirten Kopenhagens, Kanzlei-Sekretär Algreen-Ussing und Professor Bang ernannt. Am Schlusse ward noch ein Comité zur Entwerfung einer Dank-Adresse an den König erwählt, bestehend aus dem Bischof Mynster, dem Etatsrath Hvid und dem Professor Bang, welche wiederum den Ersteren zum Berichterstatter wählte. Die Adresse ist heute um 12 Uhr den Ständen vorgelegt worden.

Kopenhagen, 3. Oktober. Man hat gemeint, daß unsre Blätter ausführliche Berichte über die Sitzungen der Stände-Versammlungen enthalten würden, neuerdings aber ist ein Königl. Rescript zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, worin jede Mittheilung der ständischen Verhandlungen untersagt wird. Man ist daher für den Augenblick auf die Nachrichten beschränkt, welche das Ständeblatt mittheilen wird; da die Redaction desselben aber Männern, wie Schow, Bang und Ussing, übertragen ist, so dürfte die Befugniß der Mittheilung im ausgedehntesten Sinne des Worts verstanden sein. Es heißt auch, daß das Ständeblatt täglich erscheinen werde. Die Dank-Addresse der Stände ist schon gestern votirt worden, und soll, dem Vernehmen nach, morgen dem Könige überreicht werden. (H.-Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Okt. Der Königl. Kammerherr und ehemalige Gesandte, Herr C. G. von Brinckmann, hat der Universität Upsala angezeigt, daß derselben nach seinem Tode seine aus 17—18,000 Bänden bestehende reichhaltige Bibliothek zufallen würde. — Hiesigen Blättern zufolge, will Paganini im nächsten Winter nach St. Petersburg und dann auch nach Stockholm kommen.

Christiania, 29. Sept. Vorgestern beehrten Se. Maj. ein großes Mittagsmahl, welches die Einwohner von Christiania im Lokale der Bürgerschule veranstaltet hatten, mit ihrer Gegenwart. Außer den, bei solchem Anlasse gewöhnlichen Gesundheiten, gefiel es auch dem Könige, einen Toast auf das Andenken Christians IV. auszubringen, der sich vor 200 Jahren gerade um diese Zeit hier befand, und mit eigener Hand Hausplätze abtheilte. Abends war Soiré, die auch mit der Gegenwart der Königin beehrt ward.

Afrika.

Toulon, 27. Septbr. Im Eclaireur de la Méditerranée liest man folgende Nachrichten aus Afrika. Abdel Kader hat seine Tribus entlassen und sich nach Mascara begeben. — Unsre Truppen arbeiten an einer Redoute bei Oran; sobald sie fertig ist, wird man 500 Mann Garnison und 3 Kanonen hineinlegen. Bey Ibrahim und seine Türken werden ihr Lager eine Stunde von dieser Redoute aufschlagen, und die Araber mit ihren Heerden sich dahinter lagern. — Die Garnison und der Befehlshaber von Arzew sind gewechselt worden. Am 4ten d. M. hatte man die Soldaten zum Feigensammeln hinausgelassen, allein die Araber lagen im Hinterhalt, überfielen sie und tödteten neun von ihnen, denen sie auch die Köpfe abschlugen. Die neue Garnison wird hoffentlich besser auf ihrer Hut sein.

Amerika.

New-York, 8. Sept. Die Wahlen zum Kongreß in den Vereinigten Staaten sind bis auf die Staaten Maryland und Missisippi beendigt. Von den 225 neu gewählten Kongreß-Mitgliedern sollen 95 gegen, 127 für die Erwählung van Burens zum Präsidenten, und 3 zweifelhaft sein. Furchtbare Auftritte hatten wieder in St. Louis (Missouri) als Folge der Feindschaft gegen die Neger stattgehabt. Es war nämlich be-

kannt geworden, daß ein Neger-Sklave einen vereitelten Mordversuch gegen seinen Herrn gemacht hatte. Der Pöbel, hierüber aufgebracht, besetzte den hauptsächlich von der schwarzen Bevölkerung bewohnten Stadttheil am Abend des 28. August und trieb dort die ganze Nacht sein Unwesen; Häuser wurden aufgebrochen und geplündert, die Einwohner gemißhandelt, einige Neger niedergemacht, andere erschossen, wieder andere fanden bei versuchter Flucht im Sturze aus hohen Fenstern Wunden oder Tod. Ein Haus wurde in Brand gesteckt und die herbeigeeilten Spritzen verhindert, es zu löschen, bis es ganz heruntergebrannt war.

Die Biene von New-Orleans entwirft folgendes, eben nicht erfreuliche Gemälde von dem Zustande der Moralität in dieser Stadt und dem Mangel an Energie von Seiten der Civil-Behörden daselbst: „Es ist jetzt wieder die Zeit, wo New-Orleans von Räubereien und Diebstählen heimgesucht wird. Kaum vergeht ein Tag, an dem wir nicht von Verbrechen dieser Art hörten, die leicht zu verhindern wären, wenn wir einen energischen Maire und eine tüchtige Polizei hätten. Die Schläfrigkeit des ersteren und die Trägheit der letzteren sind sprüchwörtlich geworden. Die Mitglieder des Stadtraths hören alle Klagen ruhig an, ohne das Geringste für die Abhülfe derselben zu thun. Wenn jemals eine Stadt mit dem Fluche einer Munizipal-Regierung belastet war, so ist es New-Orleans." — Der Geologe Featherstonaugh ist jetzt auf einer Reise nach dem oberen Mississippi begriffen, um das Land zwischen dem St. Peters-Flusse und dem Missouri zu untersuchen. Unter seinen Begleitern befindet sich der Lehrer der Mineralogie an der Militär-Akademie zu Westpoint, L. Mather.

Miszellen.

Breslau, 12. Oktober. Gestern Nachmittags nach 4 Uhr brach in dem Hause Nr. 6 breite Straße, in einer Bäcker-Werkstatt Feuer aus. Zum Glück lag dieselbe ganz isolirt im Hofe zwischen zwei nachbarlichen Brandmauern, und es konnte daher durch die von allen Seiten schnell herbeigeeilte Löschhülfe das Feuer auf das Backhaus beschränkt erhalten werden, obwohl durch die wenige Zugänglichkeit das Löschen selbst erschwert und verzögert wurde. So viel sich bis jetzt hat ermitteln lassen, ist das Feuer wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstanden, durch welchen beim Ausfegen der glühenden Kohlen aus dem Backofen einige derselben unter das in der Nähe gelegene, zur frischen Feuerung bestimmte getrocknete Holz gekommen, und dieses mit Hülfe des Zugwindes entzündet haben. Der Eigenthümer, den dieses Unglück betroffen hat, wird um so mehr allgemein bedauert, da er allgemein als ein sehr ordentlicher, mühsamer und gutgesinnter Bürger gekannt ist. Es verdient übrigens rühmliche Anerkennung, daß ein großer Theil der Löschhülfe sich nicht erst Zeit genommen hatte, die Sonntagskleider abzulegen, sondern diese bereitwillig preisgab, um die Hülfe nicht zu verzögern. Bei dieser Gelegenheit leistete auch der Direktor der hiesigen Königl. Stückgießerei, Herr Klagemann, mit einer von ihm für die Stadt Brieg gefertigten neuen Spritze freiwillig guten Dienst. Sie zeichnete sich durch die leichte und bequeme Handhabung, deren sie nur bedurfte, sehr vortheilhaft gegen die Schwerfälligkeit aus, an der die meisten hiesigen Spritzen leiden. — Außer diesem waren noch mehre angesehene Bürger herbeigeeilt, um durch hülfreiche, thätige Theilnahme bei Herbeischaffung des Wassers, dessen Mangel bei der bisherigen Dürre nur zu sehr fühlbar wurde, ihre Menschenfreundlichkeit an den Tag zu legen. Unter andern verdient hierbei die theilnehmende Sorgfalt des Herrn Eggeling, Senior an der St. Bernhardin-Kirche, einer rühmlichen Erwähnung, welcher nicht nur durch seinen umsichtigen Rath, sondern auch dadurch, daß er selbst bei den beschwerlichsten Handarbeiten thätig war, zur Verminderung des Unglücks mit beizutragen suchte. Jedoch muß dagegen nicht unerwähnt gelassen werden, daß, so wie fast bei allen Feuersgefahren, sich eine Masse Zuschauer und namentlich Zuschauerinnen einfinden, dies gestern ganz vorzüglich der Fall war. Es wäre gewiß recht wünschenswerth, wenn Herrschaften darauf achteten, daß sich ihre weiblichen Dienstboten nicht vom Hause entfernten, und daß eben so Eltern ihren Kindern nicht erlaubten, sich in die Nähe des Feuers zu begeben, da dort die Arbeitenden auf dieselben keine Rücksicht nehmen können. Möchten dies für die Zukunft keine pia desideria sein!

Ein junger Rabbiner, der bei Gelegenheit des mosaischen Herbstfestes am 25sten v. M. in der Pariser Synagoge eine Rede hielt, endigte seinen Vortrag damit, daß er seinen Zuhörern Glück wünschte, in einer Epoche zu leben, wo einer ihrer Glaubensgenossen (?), Herr Mendizabal, (Mendel vom Berge) zum Minister Ihrer katholischen Maj. ernannt ist.

Leipzig. Alljährlich wächst der Umfang der Meß-Kataloge. Der vorjährige der Michaelis-Messe war 18½ Bogen stark; der diesjährige ist bis zu 20 angeschwollen. — 496 Buchhändler zeigen 3164 fertige Bücher an (2792 wissenschaftliche incl. 84 Landkarten, 164 Romane, 32 Schauspiele; 176 in fremden Sprachen), und zwar 97 Buchhändler mehr als 10 Artikel, 18 10 Artikel, 381 weniger als 10 Artikel. — Ordnen wir die Deutschen Bundes-Staaten nach der Menge Bücher, welche die in ihnen wohnenden Buchhändler angezeigt haben, so ergiebt sich folgende Uebersicht: Norddeutschland (19 Millionen Bewohner) 99 Verlagsorte 310 Verleger, 1975 Verlagswerke, Süddeutschland (19 Mill Bewohner) 40 Verlagsorte 140 Verleger, 1133 Verlagswerke. Norddeutschlands Schriftsteller sind hiernach um mehr als die Hälfte fruchtbarer als die Süddeutschlands, dagegen sind die süddeutschen Buchhändler, besonders die Stuttgarter, drucklustiger als die norddeutschen.

Ein Einwohner von Southampton amüsirte sich damit, 14,000 Flaschen mit 6000 Exemplaren einer Uebersicht der allgemeinen Geschichte anfüllen zu lassen. Diese Flaschen wurden, wohl verstopft und versiegelt, auf seinen Befehl in tiefe Spalten der Eishöhlen von Grönland versenkt. Im Fall einer theilweisen Zerstörung der Erde würden sie oben auf schwimmen, und den künftigen Geschlechtern die Geschichte einer untergegangenen Welt verkünden.

Kreis-Stuten-Schau zu Münsterberg.

Am 4. Oktober wurde in Münsterberg gleichzeitig mit dem Einbrennen der Landgestüt-Fohlen im Rayon der Beschäl-Station zu Kunern die zweite Kreis-Stuten-Schau unter Mitwirkung des anwesenden Herrn Landgestüt-Stallmeisters von Knobelsdorf, abgehalten. Ohnerachtet wiederholter

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 239 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 13 Oktober 1835.

(Fortsetzung.)

freundlicher Aufforderung von Seiten der unterzeichneten kreisständischen Schau-Commission, hatten mehrere Gemeinden ganz, oder theilweise den durch Kreistags-Beschluß einmüthig festgesetzten, höchst geringen Beitrag von 6 Pfennigen pro Pferd für diesen gemeinnützigen, lediglich zum Vortheil des Rustikals aufgestellten Zweck, zu leisten verweigert, so daß anstatt 35 Rthlr., nur 25 Rthlr. und 14 Sgr. an ordentlichen Beiträgen aufkamen. Die uneigennützige Bereitwilligkeit der meisten Dominien des Kreises bot jedoch für diese Lücke reichlichen Ersatz, indem dieselben zu Gunsten der bäuerlichen Pferdezüchter 54 Rthlr. an außerordentlichen Beiträgen aufbrachten, so daß mit Einschluß einer von der Königlich Schlesischen Landgestüt-Direction bewilligten Prämie der diesjährige Fonds gegen 90 Rthlr., also 40 Rthlr. mehr, als im vorigen Jahre betrug. Unter jenen Dominial-Beiträgen ist besonders einer jährlichen Prämie von 20 Rthlr. dankbar zu erwähnen, welche Ihre Majestät die Königin der Niederlande, als erhabene Besitzerin der Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf auf fünf Jahre dem Kreis Verein huldreichst zu widmen geruht hat. — Zur Schau wurden überhaupt 47 Pferde gestellt, wovon 14 Dominial- und 33 Rustikal-Besitzern gehörten; mit dem Landgestüt-Brande wurden einige und siebenzig Fohlen versehen. Da die Pferde der dissentirenden Gemeinden nicht zugelassen werden konnten, so blieb die Anzahl der Stuten hinter der vorjährigen zurück, an Qualität aber wurden jene von den diesjährigen übertroffen, welcher Fortschritt auch bei den gebrannten Fohlen sowohl an Gestalt, als in der Pflege deutlich wahrzunehmen war. Da die Dominien des Kreises auf die Prämien ein für allemal verzichtet haben, so wurden an Dominial-Pferden als preiswürdig genannt: 1) eine 3jährige schwarzbraune Stute von der Herrschaft Heinrichau (Landgestüt-Race), 2) eine 4jährige rothbraune Stute von derselben Herrschaft (Land-Race). — Von den ausgesetzten Prämien erhielten: Den 1. von der Herrschaft Heinrichau ausgesetzten Preis von 20 Rthl. nebst der vom Provinzial-Verein bewilligten Ehrenfahne: der Erbscholze Klinke aus Ober-Pomsdorf für eine 5jährige Fuchsstute ohne Abzeichen, (Landgestüt-Race). Das Pferd hatte die diesjährige Revue bei der Landwehr mitgemacht und war im trefflichen Zustande. Den 2. vom Dominium Kunern ausgesetzten Preis von 15 Rthlr.: der Freibauer Gröger aus Töpliwode, für eine 3jährige kastanienbraune Stute mit Stern und rechten weißem Hinterfuß. (Landgestüt-Race). Der Besitzer hat bereits 3 Renn- und mehrere Schaupreise im Provinzial-Verein erworben. Den 3. von der Königl. Landgestüt-Direction ausgesetzten Preis von 10 Rthlr. der Bauer Bleiber aus Belmsdorf, für eine dreijährige Fuchs-Stute mit Stern. (Landgestüt-Race). Den 4. Preis von 8 Rthlr. der Bauer Seichter aus Krellkau für eine 6jährige braune Stute mit Stern und rechtem weißen Hinterfuß. (Land-Race). Den 5. Preis von 6 Rthlr. der Bauer König aus Wiesenthal, für eine 3jährige Fuchs-Stute mit Bläße und rechtem weißen Hinterfuße (Landgestüt-Race.) Den 6. Preis von 6 Rthlr. der Erbscholz Buhl aus Frömsdorf, für eine 3jährige Braunscheck-Stute. (Land-Race). Den 7. Preis von 4 Rthlr. der Bauer Langnikel aus Tarchwitz, für eine 3jährige Schwarz-Schimmel-Stute. (Landgestüt-Race). Den 8 Preis von 4 Rthlr. der Bauer Webersin aus Bärzdorf für eine 3jährige hellbraune Stute. (Landgestüt-Race).

Die Schau-Kommission
H. v. Gaffron. v. Minkwitz. Buhl.

Obgleich der Comet heute, Dienstag, schon wieder um etwa 40,000 Meilen weiter von der Erde entfernt ist, als gestern, so werden wir dennoch seine Lichtstärke noch etwas zugenommen erblicken; auch muß sich nunmehr, nach dem gestrigen Vorübergange bei der Erde, auf ein Mal der Schweif so vortheilhaft zeigen, als es überhaupt möglich ist. Heute Mittag um $1\frac{1}{4}$ Uhr geht der Comet nur $\frac{3}{4}$° nordwärts vom Scheitelpunkte durch den obern Mittagskreis, und dann in der Nacht nach $1\frac{1}{2}$ Uhr 9 Grad hoch durch den untern Meridian. Er steht daher vom Dunkelwerden bis zum Aufgange des Mondes, welcher um 8 U. 39 Min. erfolgt, noch sehr hoch links über dem letzten Sterne im Schweife des großen Bären (Benetnasch), wo er heute am Tage seines stärksten Lichtglanzes augenblicklich sehr deutlich ins Auge fällt, ja selbst noch beim hellen Schimmer des aufgegangenen Mondes.

Breslau, den 13. Oktober 1835.

Theater.

Eine neue Oper: das Nachtlager in Granada, bearbeitet (?) von Freiherrn v. Braun mit Musik von C. Kreutzer, hatte am Sonnabend, den 10. Oktober, eine zahlreiche Zuhörerschaft in den Hallen neben der kalten Asche versammelt. Es mag unentschieden bleiben, ob der durch manche angenehme melodische Lieder bei uns bekannte Componist, oder der neue Debütant, Herr Biberhofer vom Linzer Theater, oder überhaupt die Erscheinung einer neuen Oper auf unseren Brettern so mächtige Anreizung geübt hat; wir wenden uns ohne alle weitere Vorrede sogleich zum Hauptstücke der Vorstellung, zu unserer neuen Acquisition nämlich, und rufen dem talentvollen jungen Sänger unser kritisches Willkommen auf das freundlichste entgegen. — Herr B. ist von der Natur mit allen Erfordernissen zum guten dramatischen Sänger ausgerüstet: eine schöne schlanke Gestalt, angenehme Gesichtszüge, (so viel solche einem bebrillten Recensenten aus der fernsten Tiefe des Parterrs unter lang herabhängenden altdeutschen, das Gesicht halb beschattenden Haarlocken erkennbar werden konnten,) ein sonores, kräftiges und umfangreiches, der Modulation fähiges Organ und die nöthige Sensibilität der Nerven, das Darzustellende mit Wärme selbst empfinden zu können. — Als Sänger zeigte sich Herr B. musikalisch fest, und rein intanirend, bis auf einiges Schwanken gegen das Ende der fast allein auf die Kräfte des Sängers berechneten Musik. Seine Stimme klingt gebildet, sein Gesang und Vor-

trag bekunden Schule und gute Muster, die Aussprache ist deutlich, der dramatische Ausdruck, (so weit dies der Componist erlaubte,) verständig und sinngemäß, die Modulation des Tones verschiedener Abstufungen und vorzüglich eines sehr wohltönenden, höchst deutlichen mezza voce fähig; mit einem Worte, der Debütant befriedigte nicht nur den die Feder führenden Kritiker, sondern, wie es schien, auch sämmtliche Zuhörer, welches sich laut und lebendig schon nach der ersten Strophe seines ersten Liedes, wie während der ganzen Vorstellung, und endlich durch das nunmehr ganz übliche doppelte Hervorrufen nach dem ersten Akte und nach Beendigung der Oper bekundete. Da der Debütant wahrscheinlich ein Oestreicher ist, so müssen wir seiner ziemlich dialektfreien Sprache ebenfalls rühmend erwähnen, und wollen uns an einzelne ihm im Flusse der Rede unbeachtet entschlüpfte Worte nicht stoßen, wie wir überhaupt jede Bemerkung über beobachtete Mängel unterdrükken und nur andeuten wollen, daß in unserem kleinen, ton- und klanglosen Theater jedes Zuviel unangenehm wirkt und ein starkes Angreifen der Stimme zu vermeiden ist. — Wenn Herr B. in seinen künftigen Debütrollen sich gleichmäßig beifallswerth zeigt, so hat unsere Bühne an ihm einen erfreulichen Zuwachs erhalten, und die durch den Abgang seiner Vorgänger entstandene Lücke ist vollkommen und auf das befriedigendste ausgefüllt. Möchten den noch übrigen offenen Stellen unserer Oper doch ähnliche Talente zugeführt werden, sicher dürften dann die oft leeren Räume des Schauplatzes sich wieder füllen, und der Musikfreund, den bis jetzt nur Ungewöhnliches anzuziehen vermochte, würde gerne wieder in den Opern-Vorstellungen heimischer werden. — Denn in Wahrheit, es ist eine nicht zu erfüllende Zumuthung, Darstellungen wie z. B. des D. Juan, der Schweitzerfamilie, des Barbier von Sevilla u. s. w. in bisher gewohnter Weise zu sehen. Es bedarf hierzu nicht der Aufregung oder Aufredung des Publikums durch die Kritik; dergleichen ist zu augenfällig und allgemein erkennbar. Die leeren Bänke vor der Bühne bezeugen es am besten. — Das wahrhaft Lobenswerthe macht sich schon durch sich selbst Bahn, bedarf keiner Lobhudelei, und die Direktion des Theaters würde es deutlich erfahren, daß eine größere Aufmerksamkeit auf das wesentliche der Oper, (darstellende Mitglieder, und verständige Auswahl der Darstellungen) den Kunstfreund eben so anzieht als er schon jetzt eines Genusses gewiß selbst untergeordnete Schauspiele besucht, wenn er eine Dessoir einen Haacke, Reger, Claustus u. m. a. darin beschäftigt sieht. — Sie wage diese Probe! —

Ueber die Oper: das Nachtlager in Granada selbst, den Text und die Musik, halten wir vorläufig unser Urtheil zurück; wir gedenken, wenn sich nach mehreren Vorstellungen ein Urtheil im Publikum gebildet haben wird, zu ihr zurückzukehren. Der gesammten Darstellung müssen wir alles Lob ertheilen, und vorzüglich des Orchesters erwähnen, welches, seinen neuen Vorgeiger (Hr. Schön) an der Spitze, ganz vortrefflich spielte; hoffentlich wird derselbe darauf bedacht seyn, das in dieser Aufführung schon öfter so schön hervortretende Maaß im Vortrage der Orchesterpartien und der Begleitung, wie in der Haltung der einmal ergriffenen Tempis recht feststehend einzuführen, damit die so peinigende jetzt fast in allen Orchestern herrschende, Unruhe aus den Streichinstrumenten verschwinde. — Herr Schön trug der Violinsolo mit schönem markigen Tone sehr geschmackvoll vor und erhielt lauten wohlverdienten Beifall. — Auch das Chor scheint sich zu bessern, obschon noch immer in den unbegleiteten Gesängen einige Soprane nicht auf das angenehmste hervorstachen und der Tenor sehr mager klang. Die Zeit bringt Rosen, und wenn wir nicht verkennen können, daß das Breslauer Theater jetzt ein ausgezeichnetes Orchester besitzt, so dürfen wir von dem fleißigen und energischen Musikdirektor auch erwarten, er werde den von seinem Einflusse allein abhängigen Chor auch noch günstiger umgestalten. — P. B.

Dreitheiliges Räthsel.

Der erste zeigt sich in kurzer Zeit,
Auch ist fürwahr der zweite nicht weit;
Des dritten Geschick
Wägt Politik;
Hoch prangt oft das Ganze
An einem Kranze. Schneiderreit.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 13. Oktober: Neu einstudirt: „Der Wald bei Herrmannstadt.“ Rom. Schausp. in 4 A. Elisene, Mad. Biberhofer, als erste Antrittsrolle. Mittwoch, d. 14ten: Zum Besten des Hrn. Wiedermann: „Der Templer und die Jüdin.“ Oper in 3 Aufz. Tuck, Hr. Wiedermann, als letzte Gastrolle.

Gewerbeverein.

Abtheilung für Gewebe und Färberei. Mittwoch 14. Okt. Abends.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin Zedlitz, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Albrechtsdorff den 10. Oktober 1835. v. Mutius.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag um 6 Uhr wurde meine liebe Frau von einer muntern Tochter glücklich entbunden.

Breslau den 10. Oktober 1835.

Eugen Schaubert, Königl. Kreis-Justiz-Commissarius und Justitiarius.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine geliebte Frau am 29. d. M. glücklich von dem dritten Sohn entbunden worden ist, zeige ich hierdurch allen ihren u. meinen hochgeachteten Verwandten u. Freunden in Schlesien an, mich mit ihr und meinen sechs Kindern Ihrer ferneren Gewogenheit und Liebe empfehlend.

Düsselthal den 30. Septbr. 1835.

Adalbert, Graf Recke-Vollmarstein auf Werdingen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefer Betrübniß zeigen wir den am 8. Oktober Nachts um $11\frac{1}{4}$ Uhr, sehr ruhig und sanft erfolgten Tod unserer guten Mutter und Großmutter, der verwittweten Apoth. Wessel, geb. Fröhlich, in einem Alter von 73 Jahren allen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Zduny, den 9. Oktober 1835.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Vom Schmerze tief gebeugt widmen wir unsern entfernten lieben Anverwandten und Freunden die betrübte Anzeige, daß am 5. Oktbr. unser innigst geliebter Gatte und Vater, der pensionirte Herzogl. Hessen-Rothenburg. Rentmeister Carl Augustini, nach einem 4tägigen Krankenlager an einem nervösen Fieber zu Schwintochlowitz bei Königshütte, woselbst er den Hütten-Rendanten-Posten seines kranken Sohnes Carl vertrat, in seinem 61sten Lebensjahre in ein besseres Jenseits eingegangen ist. Wer den Entseelten kannte wird unsern gerechten Schmerz ehren und eine stille Theilnahme schenken.

Ratibor den 6. Oktober 1835

Helena Augustini, geb. Bresler, als Gattin.
Helena Kern, gebor. Augustini.
Carl,
Julius,
Friedrich,
Robert,
Adolph. } als Kinder.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Semilasso's Weltgang.
Neuestes Werk
aus den
Papieren des Verstorbenen.

Vorletzter Weltgang
von
Semilasso.
Traum und Wachen.
Aus den Papieren des Verstorbenen.
Erster Theil.
In Europa.
Erste und zweite Abtheilung.
8. broch. 4 Rthlr. 16 gGr. oder 8 fl.

Der geistreiche Verfasser, ausgezeichnet durch die glänzendste Darstellungsgabe, pikanten Witz, Reichthum der scharfsinnigsten Beobachtungen, Freimüthigkeit und hohe Eleganz, hat dies alles in seinem neuesten Werke in so reichem Maße vereinigt, daß wir dasselbe als eine der interessantesten Erscheinungen in der neuern Literatur zu bezeichnen keinen Anstand nehmen. Würdig schließt sich Semilasso's Weltgang an die Briefe eines Verstorbenen, als deren verheißene Fortsetzung Jeder es anerkennen wird. Die ersten zwei, elegant ausgestatteten Bände, denen der dritte binnen wenigen Wochen folgen wird, bringen des Verfassers Gang durch Europa. Spätere Bände werden dann seine Denkwürdigkeiten in Afrika enthalten.

Stuttgart, im September 1835.

Hallbergersche Verlagsbuchhandlung.

Subscriptions-Einladung.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die
Klassischen Stellen
der
Schweiz
und deren Hauptorte
in Original-Ansichten dargestellt,
gezeichnet von Gustav Adolph Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles und andern ausgezeichneten engl. Künstlern.
Mit Erläuterungen
von
Heinrich Zschokke.
Erste Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes, nennen wir nur den Namen Zschokke, er machte die Bearbeitung des Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre.

Nur im festen Vertrauen auf allgemeine Theilnahme des deutschen Publikums konnten wir diese Unternehmung wagen; wir befürchten nicht in unsern Erwartungen getäuscht zu werden!

Das Werk wird sämmtliche Cantone der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Oktav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist 10 Sgr., der Pracht-Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisch Papier 20 Sgr.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eines frei!

Eine französische Uebersetzung ist bei uns vorbereitet und erscheint davon nächstens das erste Heft.

Carlsruhe und Leipzig, im Sept. 1835.

Kunstverlag, W. Creuzbauer.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Abhandlungen
aus dem
Strafrechte.
Von
Dr. Carl Georg von Wächter,
Professor an der Universität Leipzig.
Erster Band.
Die Verbrechen der Entführung und der Nothzucht,
nebst einer Erörterung
der s. g. Fleischesverbrechen im engeren Sinn.
Nach dem gemeinen Deutschen und Sächsischen

Rechte und mit Rücksicht auf die neueren Deutschen legislativen Arbeiten.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 18 Gr.
Leipzig. Weidmannsche Buchhandlung.

So eben haben bei F. Kupferberg in Mainz die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Beurmann, E., Frankfurter Bilder. 8. gebd. 1 rthlr. 15 sgr.

Graff, G. die Weltgeschichte. Ein Compendium zunächst für die mittlere Bildungsstufe der Gymnasien und anderer höherer Lehranstalten. gr. 8. 22½ sgr.

Hesse, W., die Anfangsgründe der Formenlehre für den wissenschaftlichen und Elementar-Unterricht für Lehrer an Volksschulen. 1r Theil. Mit neun Steintafeln. Auch unter dem Titel: die Anfangsgründe der Formenlehre für Real- und Bürgerschulen. Zweite ganz umgearbeitete Aufl. gr. 8. 1 rthlr.

— — Rheinhessen in seiner Entwickelung, von 1798 bis Ende 1834. Ein statistisch-staatswirthschaftlicher Versuch. Mit 1 Karte von Rheinhessen und 1 lithographirten Tafel. gr. 8. geb. 1 rthlr. 10 sgr.

Hübener, J. W. F. Dr., theoretische Anfangsgründe der wissenschaftlichen Pflanzenkunde. Als Anleitung zum Selbststudium für Anfänger. 1r Bd. Handbuch der Terminologie und Organographie des Pflanzenreichs. Nebst den Grundzügen zum Eingehen in die Wissenschaft, den Gesetzen über die Benennungen der Pflanzen, und der Kunst sie zu beschreiben. 8. geb. 1 rthl.

Jakobi, G. A., Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerieen. Erstes Heft. Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Englischen Feld-Artillerie. gr. 8. geb. 20 sgr.

Lenz Kühne, J. R., Lustspiele. 2 Bände. 8. 2 rthlr. 22½ sgr.
1r Band enthält:
1) die Nacht der Irrungen. 15 sgr.;
2) Katharina II. und ihr Hof. 13¾ sgr.;
3) die vornehme Welt in der Bedientenstube. 8¾ sgr.
4) Karl II. oder: Ein fürstliches Abentheuer in der Taverne. 10 sgr. od. 36 Kr.
2r Band enthält:
1) Margaretha von Valois und die Mißvergnügten im Jahr 1579. 20 sgr.
2) Hochmuth kommt vor dem Fall. 18¾ sgr.

Möhler, J. A. Dr., neue Untersuchungen der Lehr-Gegensätze zwischen den Katholiken und Protestanten. Eine Vertheidigung meiner Symbolik gegen die Kritik des Herrn Professors Dr. Baur in Tübingen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 2 rthlr.

Staudenmeier, F. A. Dr., der Geist des Christenthums, dargestellt in den heiligen Zeiten, in den heiligen Handlungen und in der heiligen Kunst. 2 Thle. 8. geb. 2 rthlr. 5 sgr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Ringelhardt's Kunst, alle Arten
Abgüsse und Abdrücke
von Münzen, Medaillen, Cameen, Glaspasten, Käfern, Insekten ꝛc. in Stanniol, Gyps, Schwefel, Wachs, Siegellack, Hausenblase, Leim, Alaun, Salpeter, Metall, Glas, Thon, Holzmassen ꝛc., auf's sauberste und vollkommenste zu verfertigen, nebst Anweisung zum Abklatschen und Beschreibung der neuesten französischen Clichirmaschinen. Mit Abbildungen. 8. Preis 12 gGr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Ant. Engelhart's kleines Handbuch für
Pferdekäufer.
Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen und die Roßtäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln beim Pferdeeinkaufe. Mit einer Abbildung. 8. Preis 12 gGr.

Im Verlage der C. F. Nast'schen Buchhandlung in Ludwigsburg ist erschienen:

Wandkarte von Europa,
für Schulen und zum Selbstunterrichte
von
Karl Friedrich Vollrath Hoffmann.
Vier große Blätter, illuminirt, sammt 4 Bogen Erläuterungen.
Preis 3 fl. 12 kr. oder 2 Rthlr.

Die Verlagshandlung hat dem Hochpreislichen Königlich Würtembergischen Studienrathe die Karte zur Beurtheilung eingesandt, und in dem hierauf erlassenen Dekrete hat sich derselbe folgendermaßen ausgesprochen:

☞ Der Königliche Studienrath erkennt diese Wandkarte wegen ihrer methodischen Zweckmäßigkeit, wegen der Richtigkeit ihrer topographischen Behandlung, wegen ihrer ausgezeichneten Anschaulichkeit und wegen ihres billigen Preises für vorzüglich empfehlenswerth zur Anschaffung und zum Gebrauche in Lehr-Anstalten, und ermächtigt hiermit die Verlagshandlung, auf dieses Urtheil in ihren öffentlichen Ankündigungen sich zu berufen.

Exemplare finden sich vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der
Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
ist angekommen:
Vorletzter Weltgang
von Semilasso.
Traum und Wachen.
Aus den Papieren des Verstorbenen.
1r Theil 1te und 2te Abtheilung. In Europa. gr. 8.
Geh. 4 Rthlr. 20 Sgr.
Stuttgart Hallberger.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Schlesiens,
in Breslau bei G. P. Aderholz,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Bote für Schlesien.
Volks-Kalender auf 1836.
Ein Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände.

Mit den gelungenen Portraits Sr. Maj. des Königs von Preußen und der 4 Prinzen des Königlichen Hauses auf einem großen Tableau.

Eine „Aehrenlese des Nützlichsten und Interessantesten", ein „Magazin des Neuesten und Wissenswürdigsten" bietet der Bote seinen Freunden dar. Die großartigen Leistungen unseres in der Wissenschaft, in Künsten und Gewerben so thatenreichen Zeitalters, die bemerkenswerthesten Forschungen, Ideen und Entdeckungen unserer Zeitgenossen — in so fern diese eine unmittelbare praktische Anwendung zulassen — die außerordentlichen Fortschritte des geselligen Verkehrs, die folgereichsten Ereignisse längst und kurz vergangener Zeit — vorzugsweise aber die erhabenen und wundervollen Erscheinungen der Natur, werden in diesem Jahrbuche in gedrängten und dabei gemeinfaßlichen Darstellungen und in ansprechenden Bildern gewürdigt. Bei der Tendenz dieses Zeitbuches, im Gebiete des Wissens und der Volkskultur anzuregen für das Wahre, Schöne und Nützliche und im bürgerlichen Leben Impuls zu geben zur erspriesslichen Thatkraft, wird vorzüglich dieser Jahrgang die Theilnahme des Belehrung und Unterhaltung suchenden Publikums in besonderem Grade gewinnen.

Preis: ungebunden 10 Sgr., geheftet 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Das schöne Tableau mit den 5 Portraits ist auch apart, à 1¼ Sgr., zu haben.

Semilasso's Weltgang.
Neuestes Werk aus den Papieren des Verstorbenen.

In der Hallberger'schen Verlagshandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der
Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau (Ohlauerstraße Nr. 80)
zu haben:

Vorletzter Weltgang von Semilasso.
Traum und Wachen.
Aus den Papieren des Verstorbenen.
Erster Theil.
In Europa. (Erste und zweite Abtheilung.)
8. br. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Der geistreiche Verfasser, ausgezeichnet durch die glänzendste Darstellungsgabe, pikanten Witz, Reichthum der scharfsinnigsten Beobachtungen, Freimüthigkeit und hohe Eleganz, hat dies Alles in seinem neuesten Werke in so reichem Maaße vereinigt, daß wir dasselbe als eine der interessantesten Erscheinungen in der neueren Literatur zu bezeichnen keinen Anstand nehmen. Würdig schließt sich Semilasso's Weltgang an die Briefe eines Verstorbenen, als deren verheißene Fortsetzung, Jeder es anerkennen wird. Die ersten zwei Bände, denen der dritte binnen kurzem folgen wird, bringen des Verf. Gang durch Europa. Spätere Bände werden dann seine Denkwürdigkeiten in Afrika enthalten.

Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau.

Subscriptions-Einladung
der Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau (Ohlauerstr. Nr. 80).

In der Hallbergerschen Verlagshandlung in Stuttgart erscheint im Laufe dieses Jahres:

Die
deutsche Literatur
von
Wolfgang Menzel.
Zweite, sehr vermehrte Auflage.
4 Theile, jeder an 20 Bogen und drüber.

In Lieferungen von 6 Bogen, à 15 Sgr.

Wenn ein Werk, wie das hier angekündigte, schon bei seinem ersten Erscheinen eine so allgemeine Anerkennung fand, den Ruf des Verfassers auf eine so entschiedene Weise begründete und seinen Namen zu einem europäischen erhob, so darf mit Recht angenommen werden, daß die Anzeige einer zweiten, umgearbeiteten und sehr vermehrten Auflage die Theilnahme aller Freunde unserer Literatur auf das lebhafteste erregen muß. Die um die Hälfte gegen früher erweiterte Ausdehnung, die der geistreiche Verfasser seinem Werke verlieh, wird, bei seinem anerkannten kritischen Scharfsinn, als volle Bürgschaft dienen, daß jede, seit der ersten Auflage nöthig gewordene Ergänzung hier beigefügt, jeder neuen, wichtigen Erscheinung in den verschiedenen Fächern ihre Stelle angewiesen, jeder bedeutende Name besprochen, und somit eine Uebersicht über alles Ausgezeichnete und Bemerkenswerthe im Bereich deutscher Wissenschaft und Literatur geboten wird. Geist und Tendenz der frühern Auflage sind unverändert geblieben.

Im Laufe dieses Jahres erscheinen noch mindestens 4 Lieferungen, denen dann die anderen ununterbrochen und rasch folgen werden.

Um zahlreiche Bestellungen bittet die
Buchhandlung Ferd. Hirt
in Breslau (Ohlauerstr. Nr. 80).

Literarische Anzeige.

Literarische Nachricht.

Die durch ihre Subscriptions-Einladung bekannt gemachte

Allgemeine Europäische Staats- und Welt-Geschichte

hat sich eines so ausgezeichneten Beifalls zu erfreuen, und dient den respect. Herrn Theilnehmern hiermit zur Nachricht, daß der erste Band vollständig und complett erschienen, und in allen Buchhandlungen in Breslau zu erhalten sein wird, so wie auch bei Herrn Trewent, Kupferschmiedestraße in Commission, und bei den Colporteurs zu erfragen. Der Herausgeber:

P. M. Erbs,
der Geschichte und Naturkunde Beflissener.

Acker-Verpachtung.

Zur Verpachtung des zwischen der Paradies- und Vorwerks-Gasse hinter den Kirchhöfen vor dem Ohlauer-Thore gelegenen und 5 Morgen Fläche enthaltenden Ackerfleckes, haben wir auf den 23. Oktober dieses Jahres früh um 10 Uhr einen Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 9. Oktober 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in dem Depositorio der hiesigen Frohnveste
ein grautuchener Mantel,
dessen Eigenthümer unbekannt ist.

Es wird daher derjenige, welcher einen begründeten Anspruch an diesen Mantel nachzuweisen vermag, hierdurch aufgefordert binnen vierzehn Tagen, spätestens aber in dem auf den 28. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Verhörzimmer No. III. des hiesigen Königlichen Inquisitoriats anberaumten Termine sich zu melden, sein Eigenthum nachzuweisen und die Auslieferung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand zu dem bezeichneten Mantel melden, so wird nach Ablauf obiger Frist über denselben anderweitig gesetzlich verfügt werden.

Breslau, den 5. Oktober 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung nachbenannter Nutzhölzer, als:
6 mittlere eichene Achsen, 25 rüsterne oder eichene Arme, 4 15″ eichene Bohlen, à 8′ lang; 2 2″ und 30 3″ kieferne Bohlen, à 18′ lang; 19 1″, 47 $4\frac{1}{4}$″ und 4 $1\frac{1}{2}$″ kieferne Bretter, à 24′ lang; 49 Deichselstangen, 267 große, 571 mittlere Felgen, 1350′ elsene Kloben, 600′ weißbuchene Kloben, 5 Langbäume, 58 Leiterstangen, 227 große, 150 kleine rüsterne oder eichene Naben, 520′ 8″ elsenes Rundholz, 2 Sattelbäume, 29 Schemmel, 102 große, 614 mittlere Speichen, 4 Sperrhölzer, 9 Unterbäume, 2 Stück 8″ kiefern Ganzholz à 30′ lang, 13 Stk. 6″ kiefern Halbholz à 30′ lang, auf dem Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 21. October d. J., Vormittags 9 Uhr anberaumt, und laden lieferungs- und kautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken hierzu ein, daß jeder Licitant vor dem Beginn der Litation eine Kaution von 250 Rthlr. deponiren muß, und daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wird. Die anderweiten Bedingungen sind täglich während den Amtsstunden in unserem Büreau einzusehen.

Neiße, den 4. October 1835.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Bespeisung der hiesigen Reverber-Laternen erforderlichen raffinirten Rips-Oeles und einer kleinen Quantität Hanf-Oeles, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu haben wir einen Termin auf:

den 16. October c. Vormittags 11 Uhr

anberaumt, in welchem Lieferungslustige vor dem Herrn Commissions-Rath Melcher, als unserem Commissario, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben haben.

Die dieser Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen können vom 12ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 3. Oktober 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Pfefferküchler Heinrich Rücker nach Ablauf von 3 Monaten unter dessen Erben vertheilt werden soll.

Die unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Antheils werden halten können.

Mittelwalde, den 10. August 1835.

Das Königliche Stadt-Gericht.
Fischer.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Liegnitz. Der zur Johann Friedrich Schreckschen Konkurs-Masse gehörige Gasthof zum Rautenkranz Nr. 64 zu Liegnitz, abgeschätzt auf 15314 Rthlr. 8 Sgr. 6⅔ Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Prozeß-Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14. April 1836, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zins-Getreide-Verkauf.

Da höhern Orts die am 30ten September c. auf das pro 1835 im hiesigen Amts-Bezirk in natura eingehende Zins-Getreide und Stroh abgegebenen Gebote nicht genehmigt worden sind, so haben wir zum meistbietenden Verkauf von 82 Schfl. 2¼ Mtz. Weitzen, 686 Schfl. 10¾ Mtz. Roggen, 229 Schfl. 12½ Mtz. Gerste, 847 Schfl. 11¼ Mtz. Haafer, 75 Schck. 32 Gebd. Stroh, auf Montag den 2. November c. Vormittags von Neun bis Zwölf Uhr einen abermaligen Termin anberaumt, und laden Kauflustige zu demselben hiermit ein.

Trebnitz, den 9. October 1835.

Königliches Steuer und Rent-Amt.

Auction.

Am 14. d. M. Vorm. um 10 Uhr, werden im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die zum Nachlasse des Hrn. Oberlandes-Gerichts-Rath Költsch gehörigen Pretiosen, Medaillen und Münzen, so wie das Gold- und Silberzeug, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Octob. 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts werde ich am 19. d. Monats von Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr ab, im hiesigen Auctions-Lokale verschiedene Nachlaß-Effekten, bestehend in Gold Silber und dergleichen Medaillen und Münzen, Kupfer, Zinn, Meubles und Hausgeräthe, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einem ganzbedeckten guten Kutschen- und einem Korbwagen, einem Schlitten nebst Schellengeläute, einem Pferde und andern Gegenständen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Nimptsch den 7. Oktober 1835.

Der Actuar. Herrmann.

De retour de mon voyage, je continue à enseigner le français par principes et conversation.

Ph. Dubiech,
rue d' Ohlau Nr. 76.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Lebensversicherungen sind Maaßregeln der Vorsicht bei der Ungewißheit der Dauer des menschlichen Lebens. Sie dienen dazu, die Nachtheile abzuwenden oder zu mildern, welche aus dem allzufrühen oder unerwarteten Tode einer Person für andere entspringen können. Sie sind wichtig und beherzigenswerth für Jedermann; wahrhaft wohlthuend aber für Familienglück, und sicher wird billig jeder wohldenkende Familienvater, welcher die Schicksale derer überdenkt, die er einst zurückläßt, Alles was ihm durch Fleiß und Sparsamkeit zu ersübrigen möglich ist, zusammenlegen, um die Existenz derjenigen, die seinem Herzen theuer sind, selbst bei einem plötzlichen Tode zu sichern. — Gewöhnliche Ersparnisse reichen aber hierzu nicht aus, denn sie setzen ein langes Leben und einen festen Willen, auch in bedrängten Tagen zurückzulegen, voraus, ehe sie zu einer nur irgend namhaften Höhe gelangen können.

Durch Versicherung des Lebens allein kann man ein nach Belieben gewähltes größeres oder kleineres Kapital sogleich nach Eintritt des Todes, wenn derselbe auch wenige Stunden nach dem Abschlusse erfolgt, hinterlassen; und Jedermann, reich oder unbemittelt, wird daran Theil nehmen können, wenn er die Versicherungssumme nach seinen Einnahmen einrichtet.

Die lebhafte Theilnahme, welche die unter Aufsicht des Magistrats stehende Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft seit Jahren schon aus allen Ständen erfahren hat, und das ihr fortwährend werdende Vertrauen, sind sprechende Zeugen ihres hohen Werthes und ihrer, durch das Band der Gegenseitigkeit, unerschütterlichen Kräfte. Mit Freuden mache ich meine Mitbürger auf dieses Institut aufmerksam und werde gern die Statuten desselben unentgeldlich austheilen, sowie Versicherungsanträge annehmen.

L. Bambergs Wwe. und Söhne,
Ring Nr. 7.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

beginnt nach einem fünfjährigen Wirken am 1sten Januar 1836 mit Auszahlung der ersten Dividende an ihre lebenslänglich versicherten Mitglieder, und wird damit alljährlich fortfahren. Die Zurückerstattung dieses Ersparnisses wird den Mitgliedern eine namhafte Erleichterung bei Entrichtung fernerer Beiträge gewähren, und deutlich beweisen, in welchen günstigen Verhältnissen diese Anstalt sich befindet.

Indem ich nicht verfehle in meinem Agenturbezirke solches bekannt zu machen, wiederhole ich an alle Diejenigen, welche für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, die Aufforderung einem Vereine beizutreten, der durch das Band der Gegenseitigkeit, seine Verwaltung und seine verordnete immerwährende Controlle durch den Magistrat zu Leipzig, die vollständigste Garantie darbietet, und durch verhältnißmäßig geringe Ersparnisse Gattin und Kinder vor Kummer und bitterer Noth zu bewahren, wenn der oft unerwartete Tod den Ernährer abruft.

Zu weiterer Auskunft, unentgeldlicher Verabreichung der Statuten und zur Annahme von Versicherungsanträgen ist stets mit Vergnügen bereit.

L. Bambergs Wwe. und Söhne,
Ring Nr. 7.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Dr. Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rtlr. 16 Gr.

Gebrauch=Anweisung.

Dieses ausgezeichnete Mittel, welches erst seit 2 Jahren erfunden, in allen größern Städten Frankreichs mit dem glücklichsten Erfolg angewendet ward, besteht in 12 Stück, aus feinen Pflanzenstoffen zusammen gesetzten Perlen, die als Perlenschnur den Kindern um den Hals gehangen werden, bei jedesmaligem Waschen und Baden sind sie abzubinden.

Gut ist es übrigens, wenn die Kinder zeitig, mehrere Wochen, bevor sie Zähne bekommen, die Perlen tragen. Da die Wirksamkeit dieser Perlen sich auf ein halbes Jahr erstreckt, so wird man selten nöthig haben, bei einem Kinde 2 Schnuren zu gebrauchen.

Unter vielen, bestätigen nachstehende 2 Zeugnisse den vorzüglichen Erfolg der Perlen.

Erstes Zeugniß.

Bei meiner bedeutenden Kinderpraxis habe ich seit einem Jahre in den Familien wo ich Hausarzt bin, bei der Zahnperiode der Kinder, die Zahnperlen vom Herrn Doktor Ramçois in Anwendung bringen lassen, und zu meiner und der Eltern Freude in Erfahrung gebracht, daß bei diesem einfachen Mittel das Zahnen ausgezeichnet leicht, schmerz= und gefahrlos von Statten geht, was ich hiermit pflichtmäßig attestire.

Straßburg, im Monat Mai 1835.

Dr. Couvier.

Zweites Zeugniß.

Auszug aus einem Briefe.

Schließlich melde ich Ihnen noch, daß ich die mir gütigst überschickten sechs Perlenketten, vom Herrn Doktor Ramçois erfunden, an sechs verschiedene Familen vertheilt habe, und daß das Mittel selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen hat; ja in einer Familie, wo bereits fünf Kinder während der Zahnperiode wahrhaft gefährlichen Krankheiten unterworfen waren, denen eins sogar unterliegen mußte, ging bei dem Gebrauch der Perlen diese so gefürchtete Periode nicht nur glücklich, sondern sogar ganz spurlos vorüber.

Ich bitte daher baldigst um eine neue Sendung.

Freyburg, den 22. Januar 1835.

Dero ergebenster
Dr. Müller, Caplan.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn C. Wysianowsky.

Neues Etablissement.

Mit den schönsten und modernsten Damen=Putz=Waaren, zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich allen hochgeehrten Damen und bitte um geneigten Zuspruch.

Elise Wespe,
Schweidnitzer Str. im grünen Adler.

Wir geben uns die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere neuen Waaren von der gegenwärtigen Leipziger Messe bereits empfangen haben, und erlauben uns besonders zu empfehlen:

gedruckte Thibets und Merinos in den neuesten Dessins, zu Kleidern und Mänteln; einfarbige Thibets, 9/4 u. 10/4 breit, in den elegantesten Mode= und Abend=Farben; seidene Stoffe in allen Couleuren, desgleichen ächt blauschwarz, 6/4 breit, platt und gemustert;

Umschlage=Tücher in allen Größen, in Thibet und Ternorine=Stoffe;

wollene Damaste, ein= und zweifarbig;

Morenns und geglättete Cattune zu Ameublements;

karirte Merinos in breit und schmal, in den neuesten Desseins;

gemusterte Gardinen, auch Gardinen=Mousselin;

Teppiche, Fußtapeten und eine große Auswahl von weißen und bunten Franzen.

Wir werden uns bemühen, unsere werthen Abnehmer in jedem Betracht zufrieden zu stellen, und bitten höflichst um zahlreichen Besuch.

Birkenfeld & Comp.,
Mode=Ausschnitt=Waren=Handlung,
Ring= und Nikolaistr.=Ecke Nr. 1.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Leipziger Messe zurückgekehrt, meine

Mode= Schnitt= und Galanterie=Waaren=Handlung

durch persönliche Einkäufe auf das Vorzüglichste mit den neuesten und elegantesten Gegenständen vollständigst assortirt habe.

Angeknüpfte Verbindungen mit den ersten Fabriken des Auslandes setzen mich zugleich in den Stand, jeden billigen Anforderungen zu genügen, und meinen geehrten Abnehmern durch Güte der Waare, so wie durch Billigkeit der Preise die möglichste Bequemlichkeit zu verschaffen: daher ich ergebenst um recht zahlreichen Besuch und geneigte Abnahme bitte.

Rosenberg den 13. Oktober 1835.

Louis Weigert.

Zweite Beilage zur № 239 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 13. Oktober 1835.

Erfindungs = Brevet,

bewilliget von

Sr. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Das Schweizer Kräuter=Oel zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare sowohl als zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, erfunden von Herrn K. Willer, welcher seine Haupt-Niederlassungen in Zurzach in der Schweiz und in Mühlhausen im Ober-Elsaß hat, und für welches Se. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen, ihm ein Erfindungs=Brevet zugesichert, hat sich einen festen Ruhm in den Gegenden gemacht, in welchen seine Wirkungskräfte sind erprobt worden. Es ist von der größten Wichtigkeit, einem geehrten Publikum den glänzenden Erfolg seines Gebrauchs und die erfreulichen Bezeugungen, wovon dieses Oel beständig der Gegenstand ist, unter die Augen zu legen. Die ärztlich=chemische Untersuchung und Auflösung, welcher dieses Mittel unterworfen war, haben hinlänglich bewiesen, daß seine Zusammensetzung unschädlich und sehr empfehlungswerth ist. Folgende Auszüge aus Briefen werden seine wohlthätigen Wirkungen darlegen.

Leipzig, den 22. October 1833.

Uebrigens können auch wir Sie mit der angenehmen Nachricht erfreuen, daß im Laufe dieser eben vergangenen Messe zwei Herren bei uns waren, die nach drei= und viermonatlichem Gebrauch Ihres Kräuter-Oels kahle Stellen am Hinterkopf mit jungen neuen Haaren bewachsen erhalten haben. Es kann nicht fehlen, daß bei so glänzenden Resultaten Ihr Kräuter=Oel sich bald einen europäischen Ruf erwerben wird.

Unterschrieben: Gebrüder Tecklenburg.

Oldenburg bei Bremen, den 3. December 1833.

Daß sich das Haar-Oel eines sehr großen Beifalls erfreut, glaube ich schuldig zu sein, Ihnen anzuzeigen, besonders ist es auch noch gegen Kopfweh, so wie sonstiges Kopfleiden, mit dem besten Erfolge benutzt und Leidenden dadurch Linderung und Heilung verschafft; überdem ist nur eine Stimme dafür, und haben viele Beispiele sich von der Wahrheit der versprochenen Wirkungen dieses Haar=Oels als den Beweis dargeboten.

Unterschrieben: Friedrich Voigt.

Ich bezeuge hierdurch, daß ich das rühmlichst bekannte Schweizerische Kräuter=Oel von Herrn K. Willer untersucht und darin keine dem Haarwuchs irgend nachtheilige, sondern nur kräftige Bestandtheile gefunden habe.

Hamburg, Juni 1834.

(L. S.) Unterschrieben: G. Schmeisser, Doktor und Chemiker.

Hamburg, den 8. November 1834.

Was übrigens die Wirkungskraft Ihres Oels anbetrifft, so müssen wir solchem als 15jährige Parfümisten alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und gingen uns von Zeit zu Zeit oft über dessen Heilkraft sowohl mündlich als schriftlich die bündigsten und erfreulichsten Mittheilungen ein, so daß wir unter allen Verhältnissen Ihr Schweizer=Kräuter=Haar=Oel zu empfehlen nicht aufhören werden. Zudem besitzt Ihr Fabrikat in dieser Gegend auch das ausschließliche Vertrauen, obwohl man in dieser Gegend an derartige Mittel durch vielfach gemachte kostspielige Erfahrungen nicht so ganz viel mehr glauben will. Von mehreren uns zugekommenen, auf Empfehlungen und Belobungen gegründeten Briefen, lassen wir ebenfalls den Brief von einem der ausgezeichnetsten und angesehensten Herren im Großherzogthum Mecklenburg folgen, welcher uns im Anfange October durch Herrn Hofrath von Meding in Güstrow zukam.

Unterschrieben: J. B. Rump und Comp.

Folgt die Abschrift des genannten Briefes:

Ew. Wohlgeboren haben mir vor 2 Monaten auf mein Ansuchen eine Flasche des Willer'schen Schweizer=Kräuter=Oels übersandt, und hat dasselbe bei mir, der ich, im 50sten Jahre stehend, seit 10 Jahren mit einer sich fast über die ganze Länge des Kopfs erstreckenden durchaus kahlen Platte behaftet war, seine Regenerationskraft so außerordentlich bewährt, daß nicht nur ich den Gebrauch desselben noch fortzusetzen wünsche, sondern auch Bekannte von mir einen gleichen Nutzen davon zu ziehen wünschen und hoffen.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich deshalb hierdurch ergebenst: mir annoch drei Flaschen jenes Oels unter Wahrnehmung des Betrags von 12 Mark Courant durch Postverlag für selbige gefälligst zu übersenden.

Güstrow, den 1. Oktober 1834.

Unterschrieben: von Meding, Hofrath.

Carlsruhe, 5. Dezember 1834.

So eben wurde eine Flasche Ihres Kräuter-Oels von einer Person geholt, die dasselbe nicht genug rühmen kann, von dem ersten Fläschchen schon sind auf zwei kahlen Stellen des Kopfes, sogleich eine Menge junger Haare ganz dicht gewachsen, und bekommen die Haare einen hübschen Glanz davon. Zeugniß habe ich keins erhalten, aber die Erlaubniß, für diejenigen den Namen zu nennen, die sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wollen. Vor dem Gebrauch ihres Haar-Oels sind dieser Person die Haare sehr ausgegangen, und jetzt bei dem Gebrauch Ihres Oels haben sie eine solche Festigkeit erlangt, daß wirklich zu bewundern ist. Diese Person versicherte mich ihres innigen Dankes, was ich Ihnen hiermit anzuzeigen für Pflicht halte.

Unterschrieben Carl Benjamin Gehrer.

Münster, den 9. April 1835.

Einen tüchtigen Absatz dürfen Sie sich von Ihrem Oel versprechen, denn zu sehr kömmt es hier in Aufnahme, indem sich namentlich in der letzten Zeit an mehreren Personen die versprochne Wirkung auf das unzweideutigste geäußert hat, was sich von Mund zu Mund weiter erzählt. Unter andern hat auch ein Mann von etwa 50 Jahren, der schon seit mehren Jahren das Haupthaar verloren, durch den Gebrauch Ihres Oels dasselbe wieder erhalten, und zwar nach der ersten Flasche. Unterschrieb. Eugen Rößel.

Ausgezogen und übersetzt durch unterzeichneten beeidigten Uebersetzer.
Mühlhausen, den 16. Juli. 1835. Köchlin.

Andere eben so wichtige neuerdings ihm zugekommene Briefe und Zeugnisse durch den öffentlichen Notar Herrn Walter Merian in Basel, den Staatsschreiber Braun ebendaselbst und andern resp. Behörden legalisirt, liegen zur geneigten Ansicht bei seinen sämmtlichen Herrn Commissionären bereit, und mehre davon von Herrn Gebr. Bärwaldt in Dresden, Carl Wagner in Olmütz, Christoph von Christoph Burckhard in Basel, Ludwig Faller in Freiburg im Breisgau, Joh. Moritz Weisert in Heilbron am Neckar, J. C. Carle in Worms, Thomas Kart, p. A. Pfarr-Vikar in Röfingen in Bayern, J. Ph. Michold in Köln u. s. w. in den Gebrauchs-Anweisungen befindlich.

Nöthige Bemerkung. Da bereits vielseitige Versuche gemacht wurden, das Publikum durch Nachpfuschungen dieses Schweizer-Kräuter-Oels zu täuschen, so ist es dem Erfinder seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels besonders aufmerksam zu machen. K. Willer ist der erste Erfinder und einzige Verfertiger dieses ächten Schweizer-Kräuter-Oels, welches durch die ältesten amtlich legalisirten Zeugnisse gründlich bewiesen werden kann, wovon jedes Fläschchen mit dem Königl. Brevet-Pettschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung, nebst Umschlag, mit dem Königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für Breslau
bei Herrn Moritz Geiser,
bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. Preuß. Cour. zu haben ist. K. Willer.

Zur Erleichterung des auswärtigen Bedarfs habe ich
den Herren Fräntzel und Pape in Neisse,
dem Herren G. H. Kuhnrath in Brieg,
" " Moritz Gutsch in Oppeln,
" " J. C. Weiß in Ratibor,
" " Eugen Matros in Groß-Strehlitz,
" " Fried. Herbst in Beuthen in Oberschlesien,
" " Julius Braun in Glatz,
" " L. C. Held in Friedland,
den Herrn C. F. Kelbaß in Schweidnitz,
" " Conrad Schneider in Bunzlau,
" " C. Engmann in Grünberg,
" " A. C. Mülchen in Reichenbach,
" " C. F. A. Anspach in Glogau,
" " C. Stockmann in Jauer,
" " S. S. Bauch in Herrnstadt,
" " C. T. F. Huhndorf in Oels,
Zusendungen von dem Willerschen Schweizer Kräuter-Oel gemacht, allwo dasselbe in seiner Original-Aechtheit für den bekannten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Flasche verabreicht wird.
Breslau, den 12. October 1835.

Moritz Geiser,
Kupferschmiedestraße Nr. 8. im Zobtenberge.

4 Stück neue deutsche Schraubstöcke
am Gewicht: à
48 Pfd., 36 Pfd., 34 Pfd., 54 Pfd.,
pro Pfund a 3 sgr.
sind zu haben bei: M. Rawitsch,
Antonienstraße Nr. 36.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich so eben einen Transport ganz frisch geschossener Hirsche erhalten habe, und biete solche zum Verkauf, das Pfund von Keule und Rücken pro 3½ Sgr., das Kochfleisch pro Pfund 1½ Sgr., und bitte um gütige Abnahme.

Seibt, Wildprethändler auf dem Kränzelmarkt, der Apotheke gegenüber.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe zurückgekommen bin und meine neue

Tuch= und Mode=Waaren=Handlung für Herren

durch die neuesten Gegenstände, welche in Herren=Bekleidung, so auch Galanterie, für diese Saison erschienen sind, in reichster Auswahl assortirt habe, und erlaube ich mir insbesondere folgende Artikel zu empfehlen:

Französische und Niederländische Tuche, Casimirs und die feinsten Cuir de Laine,

eine außerordentlich große Auswahl der allerneuesten Französischen und Englischen Cravatten, welche durch Leichtigkeit, propre Arbeit und Eleganz, gewiß recht vielen Beifall erhalten werden;

Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Halstücher und Ostindische Schnupftücher, die allerneusten Winterhosenzeuge, Westen in Sammet, Seide und Wolle, Handschuhe, Strümpfe, Schuhe, Pariser Ballschuhe, Stiefeln, Negligè=Stiefeln und Schuhe.

Pariser Seiden=Hüte, so auch ächt Englische Filz=Hüte außerordentlich leicht und wasserdicht;

die neuesten Pariser und Wiener Mützen, neue französische und griechische Käppchen;

weiße und bunte Hemde in allen Qualitäten;

sehr elegante Tragbänder mit der feinsten und neuesten Stickerei, als auch von Gummi, Seide, Leder und Baumwolle; Tabakskasten, Tabaksbeutel, Geldbeutel, Geldbörsen, Feuerzeugtäschchen, Zündmaschinen und Zündschwämme, ganz was neues von Cigarren=Etuis und die schönsten Brieftaschen, die neuesten und feinsten Chemisettsknöpfe, sehr elegante Uhrketten, so auch eine überaus große Auswahl der allerneusten Reisestöcke, Stöcke und Reitgerten, die neusten und schönsten Reisetoiletten, Reisetaschen in sehr vielen neuen Mustern, Reiseflaschen und Becher von franz. Leder, Reise=Kopf= und Halskissen von Gummi, Negligé=Röcke, Rasirdosen, Rasirtoiletten, Perspektive, Lorgnetten, Cigarrenspitzen u. Cigarren; die neuesten und prachtvollsten Blumenvasen, so auch eine recht schöne Auswahl von Amerikanischen Glaswaaren; die schönsten Parfumerien und Seifen, so auch ächtes Eau de Cologne.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Journalen gearbeitete Herren=Anzüge werden bestens besorgt, und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Die Galanterie=, Porzellan=, Glas=, lackirte und Kurz=Waaren=Handlung von L. Meyer und Comp.,

am Ringe zu den 7 Churfürsten,

empfiehlt nach beendeter Leipziger Messe ihr reichhaltiges, mit den neuesten Gegenständen wohl assortirtes Lager zur geneigten Beachtung.

Gute Nieder=Ungar=Weine.

Meine bereits als ausgezeichnet bekannten, direct bezogenen ganz reinen 27er Ungar=Weine, aus Oedenburg und Rust, empfehle ich in Eimern und Flaschen zum billigsten Preise, mit der Bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen. Einzeln kostet die Flasche 20 Sgr. Zugleich empfehle ich alle andere Gattungen Weine in vorzüglicher Güte, worunter auch weiße und rothe Würzburger und Frankenweine zu 10 Sgr. die Flasche, und weißen und rothen Burgunder=Moussée zu 40 Sgr. pro Flasche. F. A. Hertel, am Theater.

P. Arene, artiste de danse à l'honneur de prévenir qu'il recommenceras ses leçons à dater de 20. Octobre présent mois. Taschenstrasse Nr. 27.

Eine 6jährige schön gezeichnete Schimmel Stute, englisirt und gut geritten, ist billig zu verkaufen und das Nähere Klosterstrasse No. 1 parterre zu erfragen.

Sollte einer der Herrn Schäferei=Besitzer
50 bis 200
zur Zucht taugliche Mutterschaafe in der Wolle zu verkaufen haben, so wird ergebenst gebeten, davon Anzahl und Preis der Expedition dieser Zeitung, Albrechtsstraße Nr. 5 bis zum 16ten d., gefälligst franco Anzeige zu machen.

Sprachliches.

• Grammatikalischen Unterricht in der englischen Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigen Aussprache, die ich mir in London durch eine Reihe von Jahren eigen machte, ertheilt Bricht a,
Hintermarkt Nr. 3, 1ste Etage.

Auch können noch 2 Pensionairs bei mir untergebracht werden, welche die hiesigen Gymnasien besuchen.

Bei dem Kunstgärtner Hübner vor dem Oderthore, Mathiasstraße Nr. 90. im blauen Hause, werden Topfgewächse zum Ueberwintern angenommen.

Durch Abgang
zweier Pensionaire zur Universität, können wieder zwei Schüler in einer schon mehrere Jahre zur vollkommenen Zufriedenheit bestehenden Anstalt aufgenommen werden. Näheres unter Adres. d. B. Schuhbrücke Nr. 42. zweite Etage.

Von heute an ist meine Wohnung:
Ohlauer-Straße Nr. 20. im 2ten Stock.
Breslau, den 10 October 1835.
Dr. H. Krocker d. J.,
prakt. Arzt und Wundarzt.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen: 3 Linden Reuschestraße.

Vocal- und Instrumental-Conzert.
findet Dienstag 13ten Oktober im Saale bei Weiß vor dem Schweidnitzer Thor von 3 bis 7 Uhr statt, wozu ergebenst einladen: die Steyrischen Alpensänger.

Mittwoch, den 14. Oktober, gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wozu ergebenst einladet:
verw. Bettinger in Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Mittwoch den 14. Oktbr., ladet ergebenst ein: Gerstenberger,
Mehlgasse Nr. 5. am Mathiasfelde

Das Brau- und Branntwein Urbar zu Hünern, eine Meile von Ohlau und eine Meile von Brieg, nebst Caffee-Haus, soll diese Michaeli anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtlustige beim Wirthschafts-Amt sich zu melden haben.

Stuben
möblirt, trocken und sehr hell, sind billig bei einer Familie nahe der Universität zu vermiethen. Näheres beim Agent Herrn Franke, Schmiedebrücke in der großen Stube.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei Stuben, Kuchel, Keller, Kammer und Bodengelaß, mit und ohne Pferdestall nebst Wagen-Remise, ist zu vermiethen beim Eigenthümer Nr. 11 Bürgerwerder.

Albrechtsstraße Nr. 37. ist der zweite Stock zu vermiethen, bestehend aus 6 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller, Bodengelaß, Stallung auf 4 Pferde und Wagenplatz, und Termin Ostern zu beziehen.

Zu vermiethen sind in der Remise, Büttner-Straße Nr. 26. zwei Wagenplätze. Das Nähere Nikolai-Straße im grünen Löwen.

Nikolai-Straße Nr. 22 ist für einen einzelnen Herren eine Stube im Vorderhause, so wie eine große Remise zum Wolle Einlegen, zu vermiethen und gleich zu übernehmen.

Angekommene Fremde.

Den 11. Oktober. Drei Berge: Hr. Kfm. Heinicke aus Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Broock a. Magdeburg. — Hr. Kfm. John a. Krakau. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Hayn a. Waldenburg. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Ackermann a. Namslau. — Hr. Kfm. Heuäcker a. Erfurt. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Baucke a. Magdeburg. — Hr. Gutsbes. Freytag aus Richterhoff. — Weiße Storch: Hr. Handl.-Kom. Koslowski a. Krakau. — Gold. Baum: Fr. v. Stechow a. Dambritsch. — Deutsche Haus: Hr. Medailleur König a. Dresden. — Herr Oberst Baron v. Bockelberg a. Karlsruh. — Hr. Kammer-Legat. Sekret. Baron v. Bockelberg a. Wien. — Hotel de Pologne: Hr. Alpensäng. Daburger a. Reichenhall in Bayern. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Grossmann a. Tannhausen. — Hr. Apotheker Röhl a. Landeshut. — Hr. Graf v. Strachwitz a. Pawlau. — Hr. Dokt. med. Rabetge a. Haynau. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Randow a. Kreike. — Hr. Gutsbes. v. Sczaniecki a. Przyborowo. — Hr. Kr.-Justirath Richter a. Rosenberg. — Hr. Past. Lincke a. Kodlewe. — Hotel de Silesie: Hr. Graf Chotek u. Hr. Privat-Sekret. Butschek a. Brünn. — Hr. v. Ebra a. Quedlinburg. — Hr. Kfm. Tauchert a. Glogau. —

Privatlogis: Neue Schweidnitzerstr. No. 1: Fr. Assessor Jetschin a. Kämenz. — Reuschestr. No. 65: Hr. Lieut. v. Borck a. Krotoschin. — Am Schießw. No. 1: Fr. Rechnungeräthin Primer a. Oppeln. —

Den 12. Oktober. Weiße Adler: Hr. Baron v. Nostiz a. Kraschen. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Leo a. Leipzig — Blaue Hirsch: Hr. Sekret. Melzer a. Oppeln. — Goldene Zepter: Fr. Oberstl. v. Sammoggy a. Wartenberg. — Große Stube: Hr. Kfm. Jaffa a. Bernstadt. — Gold. Gans: Gräfin v. Kwilecka a. Warschau. — Hr. General-Maj. v. Feldmann aus Warschau. — Hr. Kfm. Wallmüller a. Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Fakt. Paul a. Altwasser. — Gold. Krone: Hr. Rathsh. Thamm a. Schweidnitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. von Taczanowski a. Taczanowo. — 2 gold. Löwen: Fr. v. Schack a. Karlsruh. — Fr. Gutsbes. v. Scheliha a. Zessel. — Hr. Gutsbes. Hansch a. Freihan. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Kittlaus a. Neusalz a. O. — Drei Berge: Hr. Kfm. Junge a. Reichenbach. —

Privatlogis: Reuschestr. No. 65: Hr. Kfm. Jgner aus Rawicz. — Am Ringe No. 11: Hr. Referend. Lützmann a. Liebau.

10. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27″ 2, 08	+10, 4	+ 7, 8	+ 7, 0	SSW. 44	Wlkch.
2 U. N.	27″ 11 44	+12 6	+13, 2	+ 9, 4	NO. 61°	Dckgw.

Nachtkühle + 8 0 (Thermometer) Oder + 10, 2.

11. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27″11, 93	+11, 0	+ 7, 8	+ 7, 3	W. 21°	Dckgw.
2 U. N.	27″ 1, 29	+11, 8	+ 8, 6	+ 6, 3	N. 9°	Dckgw.

Nachtkühle + 7, 5 (Thermometer) Oder 9, 5

Die Sonnenscheibe zeigt wieder mehrere Fleckengruppen.

Getreide-Preise.

Breslau, den 12 Oktober 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Haver:	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.